

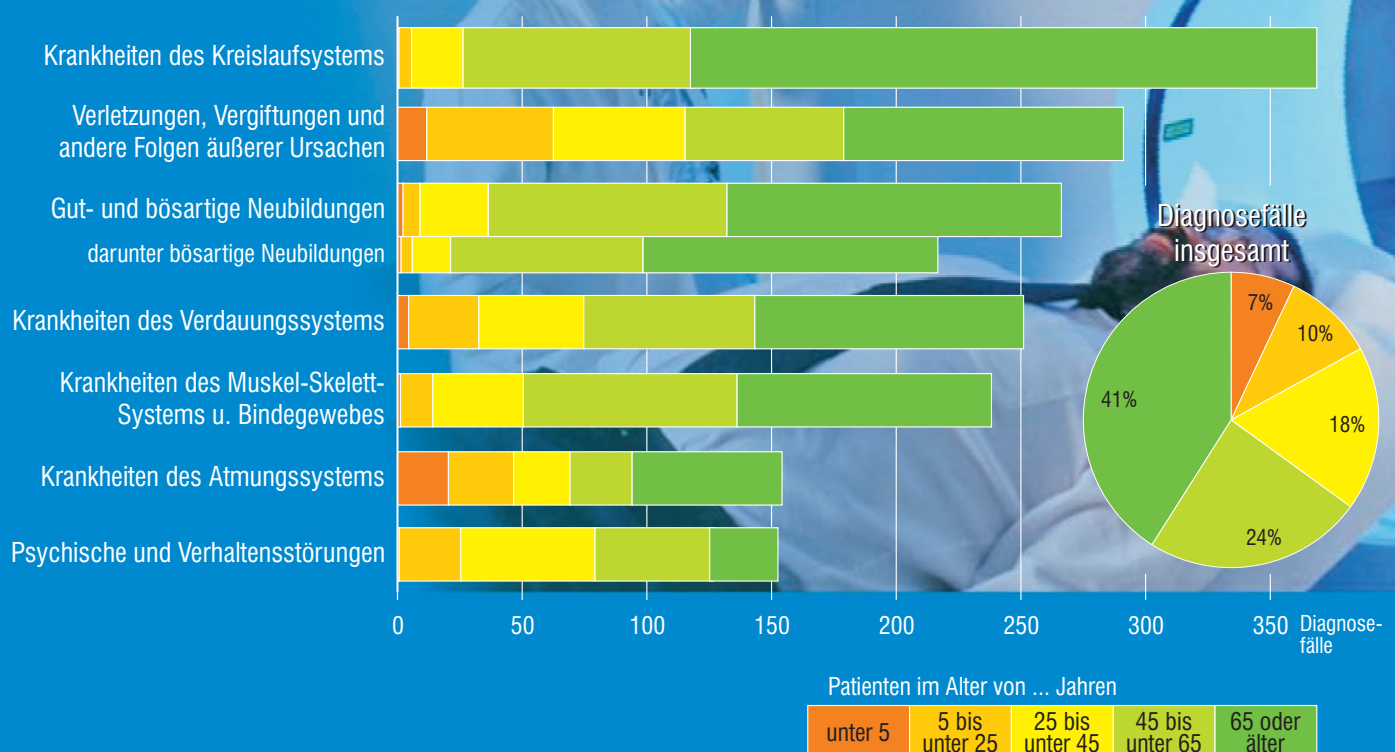


Bayern in Zahlen

03 | 2008

Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen im Jahr 2008
Rechenggeräte – eine Skizze der Entwicklung

Aus bayerischen Krankenhäusern entlassene Patienten 2006
nach Altersgruppen und häufigsten Diagnosen



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 139. (62.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2008

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Titelfoto:

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des
Klinikums Augsburg

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

- 114 Statistik aktuell
Kurzmittenlungen

- 121 Nachrichten
Weitere Haushalte für die EVS 2008 gesucht

- 122 Beiträge aus der Statistik
Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen
im Jahr 2008
- 127 Rechengerte – eine Skizze der Entwicklung

- 137 Bayerischer Zahlenspiegel
Tabellen
- 146 Graphiken

- Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Kommunalwahlen in Bayern am 2. März – Oberbürgermeister- und Landratswahlen

Am 2. März 2008 fand in 17 kreisfreien Städten Bayerns die Wahl des Oberbürgermeisters statt. Dabei wurden nach den vorläufigen, noch in der Wahlnacht gemeldeten Ergebnissen insgesamt zehn Mandate vergeben, davon fünf an die CSU, vier an die SPD und eines an einen gemeinsamen Kandidaten von CSU und einer Wählergruppe. Damit stellt sowohl die CSU als auch die SPD in diesen Städten dieselbe Zahl an Oberbürgermeistern wie vor der Wahl. In sieben kreisfreien Städten konnte keiner der Bewerber die absolute Mehrheit der Stimmen erringen, so dass es dort am 16. März Stichwahlen geben wird.

Zudem fanden in 62 bayerischen Landkreisen Landratswahlen statt, wobei sich

in 47 Landkreisen jeweils ein Bewerber bereits im ersten Wahlgang durchsetzen konnte. Dabei gingen 36 Landratsessel an die CSU, die damit in diesen Kreisen zwei Mandate hinzugewinnen konnte. So stellt die CSU künftig den Landrat auch im Kreis Miesbach (bisher Freie Wählergemeinschaft) und im Kreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (bisher SPD). In vier Landkreisen war dagegen die SPD (- 1), in drei Landkreisen ein Kandidat einer Wählergruppe (- 1) und in vier Landkreisen gemeinsame Wahlvorschläge von CSU und Wählergruppen bzw. von Wählergruppen unter Beteiligung der CSU erfolgreich. In 15 Landkreisen werden dagegen die Bürger in zwei Wochen erneut zu den Urnen gerufen, um in einer Stichwahl eine Entscheidung zwischen den

beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen herbeizuführen.

Die vorläufigen Ergebnisse der Oberbürgermeister- und Landratswahlen vom 2. März 2008 sowie der Bürgermeisterwahlen in den kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern wurden vom Landesamt in einem Statistischen Bericht (Best.-Nr. B73313, Preis 20,50 €) veröffentlicht. Darüber hinaus können die Ergebnisse sowie viele weitere Informationen rund um die Kommunalwahlen im Internetangebot des Landesamts (www.kommunalwahl2008.bayern.de) abgerufen werden.*

Kommunalwahlen in Bayern am 2. März – Stadtrats- und Kreistagswahlen

Am 2. März 2008 fand in Bayern in allen 25 kreisfreien Städten die Wahl des Stadtrats und in allen 71 Landkreisen die Wahl des Kreistags statt. Von den 9,6 Millionen Stimmberechtigten haben nur 59,5% von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung lag damit um 3,7 Prozentpunkte unter der von 2002 und erreichte den niedrigsten Stand bei Kommunalwahlen seit Kriegsende.

Rund 40,0% der Stimmen entfielen auf die CSU, die damit um 5,5 Prozentpunkte unter ihrem Ergebnis der letzten Kommunalwahlen blieb. Dabei schnitt die CSU in den Landkreisen mit 42,1% (-4,7 Pro-

zentpunkte) deutlich besser ab, als in den kreisfreien Städten, wo sie lediglich auf einen Anteil von 33,2% (-7,9 Prozentpunkte) kam. Auch die SPD musste bei einem Stimmenanteil von 22,6% gegenüber 2002 Einbußen hinnehmen (-2,5 Prozentpunkte), wobei sie in den Landkreisen 19,2% (-2,9 Prozentpunkte) und in den kreisfreien Städten 33,7% (-1,5 Prozentpunkte) erreichte. Hinzugewinnen konnten dagegen die GRÜNEN (+2,5 Prozentpunkte), die einen Anteil von 8,2% erzielten, wie auch die FDP, die ihr Ergebnis aus 2002 um 1,8 Prozentpunkte steigern konnte und 3,8% der Stimmen errang. Die verschiedenen

Wählergruppen konnten insgesamt 19,0% der Stimmen auf sich vereinigen, was im Vergleich zu den letzten Kommunalwahlen einem Zuwachs um 3,4 Prozentpunkte entspricht.

Die vorläufigen Ergebnisse der Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten sowie der Kreistage in den Landkreisen wurden vom Landesamt in einem Statistischen Bericht (Best.-Nr. B73403, Preis 20,50 €) veröffentlicht.*

2,6 Millionen vollstationäre Krankenhausaufenthalte 2006

Im Jahr 2006 wurden in allen bayerischen Krankenhäusern rund 2,6 Millionen Mal Patienten vollstationär behandelt. In rund 41,0% (etwa 1,07 Millionen) aller vollstationären Behandlungsfälle waren die Patienten älter als 65 Jahre, wobei es sich in 44,5% dieser Behandlungsfälle um männliche Patienten handelte.

Der häufigste Grund für eine vollstationäre Behandlung waren im Jahr 2006 die Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems mit nahezu 14,2% (rund 370 000 Fälle). Am zweithäufigsten waren mit etwas

über 11,2% (rund 290 000 Fälle) Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen der Grund für einen vollstationären Aufenthalt. Den dritten Rang nahmen mit rund 10,2% (knapp 270 000 Fälle) gut- und bösartige Neubildungen ein, an vierter Stelle gefolgt von Krankheiten des Verdauungssystems mit 9,6% (rund 250 000 Fälle).

Diese Angaben gehen aus der jährlich erhobenen „Diagnosestatistik“ hervor. Hier werden alle im Laufe eines Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten

(einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) u.a. nach Alter, Geschlecht und Hauptdiagnose erfasst.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhaustatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2006“. Eine ungebundene Druckversion kann beim Landesamt zum Preis von 10,10 € bezogen werden.*

Aus Krankenhäusern in Bayern entlassene Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) 2006 nach Altersgruppen und Diagnosen¹

Diagnose/Behandlungsanlass	Entlassene vollstationär behandelte Patienten					
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 5	5 bis unter 25	25 bis unter 45	45 bis unter 65	65 oder mehr
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten	68 496	13 839	10 791	8 373	10 456	25 037
Gut- und bösartige Neubildungen	266 237	2 231	6 803	27 375	95 713	134 115
darunter bösartige Neubildungen	216 698	1 441	4 487	15 362	77 181	118 227
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmter Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	16 111	774	1 437	1 519	2 784	9 597
Endokrine, Ernährungs- u. Stoffwechselkrankheiten	70 768	804	3 372	8 689	20 006	37 897
Psychische und Verhaltensstörungen	153 913	712	24 684	53 837	47 485	27 195
Krankheiten des Nervensystems	100 399	2 328	8 982	15 909	30 274	42 906
Krankheiten des Auges und des Augenhangsgebildes	45 922	711	2 109	3 031	8 784	31 287
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	19 354	1 492	2 083	3 756	6 119	5 904
Krankheiten des Kreislaufsystems	368 564	580	5 051	20 671	92 733	249 529
darunter Ischämische Herzkrankheiten	94 801	3	133	2 999	29 104	62 562
Krankheiten des Atmungssystems	154 212	20 426	26 138	22 597	24 937	60 114
Krankheiten des Verdauungssystems	251 067	4 478	28 129	42 082	68 605	107 773
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	36 467	2 005	6 218	8 780	8 781	10 683
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. Bindegewebes	238 197	1 201	12 904	36 412	85 666	102 014
Krankheiten des Urogenitalsystems	131 747	2 689	10 899	27 761	35 276	55 122
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	137 552	-	25 664	111 683	205	-
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode	24 504	24 489	14	1	-	-
Symptome und abnorme klinische u. Laborbefunde, a.n.k.	111 694	4 121	16 897	18 594	25 317	46 765
Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen	291 110	11 772	50 761	52 806	63 596	112 175
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	98 411	80 491	1 914	3 301	5 343	7 362
darunter gesunde Neugeborene	78 072	78 072	-	-	-	-
Sonstige	16 185	7 619	4 701	1 901	1 248	716
Insgesamt	2 600 910	182 762	249 551	469 078	633 328	1 066 191

1 Im Berichtsjahr mehrmals vollstationär behandelte Patienten sind entsprechend oft gezählt.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt fällt 2007 unter 10-Millionen-Tonnen-Marke

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen im Jahr 2007

insgesamt nahezu 9,903 Mill. Tonnen Güter um, 4,3% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Umschlagmenge ging da-

mit im dritten Jahr in Folge zurück. Knapp 5,822 Mill. Tonnen Güter (58,8%) wurden in den bayerischen Häfen ausgelad-

den, nahezu 4,081 Mill. Tonnen (41,2%) wurden von dort verschifft. Der Güterumschlag betrug im Maingebiet knapp 5,709 Mill. Tonnen (-3,6%). Aschaffenburg mit knapp 809 000 Tonnen (-14,8%), Lengfurt mit 677 000 Tonnen (+6,6%), Karlstadt mit nahezu 579 000 Tonnen (-0,9%), Nürnberg mit fast 454 000 Tonnen (-13,8%) und Bamberg mit rund 362 000 Tonnen (+1,0%) waren die umschlagstärksten Häfen an dieser Wasserstraße. In den Donauhäfen wurden 2007 rund 4,194 Mill. Tonnen verladen, 5,1% weniger Güter als im Vorjahr. Der Güterumschlag in Bayerns größtem Hafen Regensburg lag bei knapp 2,278 Mill. Tonnen und damit um 5,2% unter dem Vorjahresniveau. Weitere umschlagstarke Häfen des Donaugebiets waren Kelheim mit gut 657 000 Tonnen (-3,8%), Deggendorf mit fast 474 000 Tonnen (+13,7%), Passau mit rund 312 000 Tonnen (-17,9%) und Straubing-Sand mit nahezu 282 000 Tonnen (+1,8%).

Gut 3,855 Mill. Tonnen bzw. 38,9% aller 2007 verladenen Güter gehörten zur Gruppe Steine und Erden (-1,9%). Die land- und forstwirtschaftlichen Erzeug-

Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten und ausgewählten Häfen im Dezember und im Jahr 2007

Wasserstrassengebiet Hafen	Güterumschlag			
	Dezember 2007		Januar bis Dezember 2007	
	1 000 t	Veränderung ggü. 2006 in %	1 000 t	Veränderung ggü. 2006 in %
Maingebiet	388	- 8,0	5 709	- 3,6
darunter				
Nürnberg	30	-21,1	454	-13,8
Bamberg	35	15,5	362	1,0
Schweinfurt	24	-19,5	320	-20,6
Würzburg	32	- 6,2	349	-14,4
Karlstadt	32	33,1	579	- 0,9
Lengfurt	47	21,6	677	6,6
Aschaffenburg	61	- 2,0	809	-14,8
Donaugebiet	247	-36,4	4 194	- 5,1
darunter				
Kelheim	43	-21,4	657	- 3,8
Regensburg	114	-53,8	2 278	- 5,2
Straubing - Sand	30	42,1	282	1,8
Deggendorf	32	43,1	474	13,7
Passau	19	-12,2	312	-17,9
Bayern insgesamt	634	-21,6	9 903	- 4,3

nisse, lebende Tiere stellten die zweitgrößte Gruppe (1,380 Mill. Tonnen; +2,6%); der Menge nach folgten andere Nahrungs- und Futtermittel (1,051 Mill. Tonnen; -2,7%), Eisen, Stahl und NE-Metalle (865 000 Tonnen; -5,3%), Düngemittel (822 000 Tonnen; -9,8%) und Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase (695 000 Tonnen; -26,4%). Die verbleibenden rund 1,235 Mill. Tonnen Güter stammten aus den Gütergruppen Erze

und Metallabfälle, Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, feste mineralische Brennstoffe und chemische Erzeugnisse.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember und im Jahr 2007“ (Best.-Nr. H21003, Preis 6,30 €).*

Handwerk von Statistikmeldungen entlastet

Die amtliche Statistik hat einen weiteren Schritt zum Bürokratieabbau vollzogen und trägt damit zur Entlastung von Unternehmen bei. Handwerksunternehmen müssen ab dem 1. Vierteljahr 2008 keine Erhebungsbögen mehr für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung ausfüllen. Die für diese Konjunkturstatistik erforderlichen Angaben zum Umsatz und zu den Beschäftigten werden nunmehr von der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Das bedeutet für rund 4 000 vor allem kleine

und mittlere Unternehmen in Bayern eine merkliche Entlastung. Bundesweit profitieren 41 000 Unternehmen von dem neuen Erhebungsweg.

Eine Untersuchung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder hatte ergeben, dass durch die Auswertung der Verwaltungsdaten hinreichend geeignete Daten zur Konjunkturbeobachtung vorgelegt werden können. Diese werden insbesondere durch die Politik, Kammern und Verbände, aber auch durch die Unterneh-

men genutzt. Bisher wurden die Daten vierteljährlich im Rahmen einer Stichprobe durch direkte Befragung von rund fünf Prozent aller bayerischen Handwerksunternehmen gewonnen. In Zukunft werden die Umsatzsteuervoranmeldungen, die bei der Finanzverwaltung vorliegen, und die Meldungen zur Sozialversicherung, die bei der Bundesagentur für Arbeit zusammenlaufen, für statistische Zwecke ausgewertet.

Über 10 Millionen Übernachtungen in bayerischen Kleinbeherbergungsbetrieben 2007

Im Jahr 2007 besuchten über 1,4 Millionen Gäste (+1,4%) einen Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten bzw. ein Privatquartier in einer Prädikatsgemeinde im Freistaat und übernachteten dort rund 10,0 Millionen Mal (-1,9%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 7,1 Tagen (Vorjahr: 7,3 Tage). In den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2007 im Durchschnitt aller Gemeinden dagegen bei nur 2,9 Tagen und im Durchschnitt der Prädikatsgemeinden bei 4,6 Tagen.

21 prädikatisierte Gemeinden zählten über 100 000 Übernachtungen in ihren

Kleinbeherbergungsbetrieben und Privatquartieren, davon hatten wiederum sechs über 200 000 Übernachtungen: Es waren dies Oberstdorf (491 000), Oberstaufen (417 000), Mittenwald (293 000), Garmisch-Partenkirchen (278 000), Ruhpolding (224 000) und Schönau a. Königssee (212 000). Die Kleinbeherbergungsbetriebe und Privatquartiere leisteten in vielen Gemeinden einen bedeutenden Anteil am Übernachtungsaufkommen: So lag ihr Anteil in Mittenwald bei gut der Hälfte, in Oberstaufen und Ruhpolding bei einem Drittel und in Garmisch-Partenkirchen, Schönau a. Königssee und Oberstdorf jeweils zwischen 20 und 25%.

Die Daten entstammen der auf landesrechtlicher Grundlage bei den Prädikats-

gemeinden auf freiwilliger Basis durchgeführten Erhebung 2007. Als Prädikatsgemeinden gelten dabei Gemeinden, in denen die Zahl der Fremdübernachtungen im Jahr i.d.R. das Siebenfache der Einwohnerzahl übersteigt und die ganz oder teilweise als Heilbad, Kneippheilbad, Kneippkurort, Schrothkurort, Schrothheilbad, heilklimatischer Kurort, Luftkurort oder Erholungsort anerkannt sind.

An der Erhebung nahmen über 330 Gemeinden teil.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahr 2007“ (Best.-Nr G41003, Preis 20,50 €).*

Meldebogen für Baugenehmigungen online verfügbar

Seit Mai 2003 ist es für Bauherren und Architekten in Bayern möglich, die Erhebungsunterlagen zur Baugenehmigungstatistik online auszufüllen. Dieser Service, den die amtliche Statistik unter der Internetadresse www.statistik-bw.de/baut/html/index.htm anbietet, findet immer mehr Anklang. Nicht nur, dass die Erhebungsvordrucke jederzeit online am Bildschirm ausgefüllt und anschließend

ausgedruckt werden können, erfolgt bereits bei der Internet-Ausfüllung eine grundsätzliche Überprüfung der Angaben auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit, was den statistischen Prüf- und Rückfrageaufwand reduziert und damit Kosten sparen hilft.

Im Unterschied zu anderen amtlichen Statistiken ist bei „Bautätigkeitsstatistik-

Online“ keine Registrierung notwendig, da der Statistikbogen ausgedruckt und als Bestandteil der Bauunterlagen bei der zuständigen Baubehörde eingereicht werden muss.

2007 knapp 10% mehr Fluggäste als im Vorjahr

Im Jahr 2007 starteten bzw. landeten fast 475 000 Flugzeuge auf den beiden bayerischen Großflughäfen München und Nürnberg, 4,4% mehr als im Vorjahreszeitraum. 95,2% der Flüge waren Linienflüge. In München und Nürnberg wurden knapp 38,05 Millionen Passagiere (+9,9%) gezählt. Die Mehrzahl der Passagiere (26,66 Millionen) hatten Flüge

vom bzw. ins Ausland gebucht, ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,2%. Die Zahl der Inlandspassagiere erhöhte sich um 7,0% auf fast 11,39 Millionen. Mit einem Passagieraufkommen von 33,82 Millionen (+10,5%) war München wiederum Deutschlands zweitgrößter Flughafen, gut 411 000 Flugzeuge landeten bzw. starteten von dort. In Nürnberg

wurden 4,23 Millionen Fluggäste (+5,7%) und über 63 000 Flüge gezählt. Das Frachtaufkommen der Flughäfen München und Nürnberg stieg 2007 gegenüber dem Vorjahr um 11,4% auf rund 262 500 Tonnen. In München lag es bei nahezu 250 800 Tonnen (+11,7%), in Nürnberg bei gut 11 700 Tonnen (+4,9%).

Flughafenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahr 2007

Flüge und Fluggäste ¹	Dezember			Januar bis Dezember		
	2006	2007	Veränderung 2007 ggü. 2006 in %	2006	2007	Veränderung 2007 ggü. 2006 in %
Flughafen München						
Flüge insgesamt	30 114	31 095	3,3	391 827	411 239	5
dar. im Linienverkehr	29 430	30 454	3,5	380 006	401 125	5,6
Fluggäste insgesamt	2 270 076	2 448 700	7,9	30 608 976	33 815 514	10,5
davon Inland	752 375	777 096	3,3	9 272 885	9 890 119	6,7
Ausland	1 517 701	1 671 604	10,1	21 336 091	23 925 395	12,1
dar. im Linienverkehr	2 244 617	2 409 470	7,3	29 903 839	33 158 216	10,9
Fracht (in Tonnen)	19 775	20 832	5,3	224 423	250 768	11,7
Luftpost (in Tonnen)	1 420	1 422	0,1	13 667	14 533	6,3
Flughafen Nürnberg						
Flüge insgesamt	4 853	3 842	-20,8	62 737	63 369	1
dar. im Linienverkehr	3 861	3 124	-19,1	49 973	50 501	1,1
Fluggäste insgesamt	295 405	261 025	-11,6	4 000 547	4 230 156	5,7
davon Inland	125 360	126 902	1,2	1 367 959	1 494 476	9,2
Ausland	170 045	134 123	-21,1	2 632 588	2 735 680	3,9
dar. im Linienverkehr	258 386	230 537	-10,8	3 439 600	3 682 929	7,1
Fracht (in Tonnen)	968	759	-21,6	11 197	11 745	4,9
Luftpost (in Tonnen)	1	0	x	1	0	x
Insgesamt						
Flüge insgesamt	34 967	34 937	-0,1	454 564	474 608	4,4
dar. im Linienverkehr	33 291	33 578	0,9	429 979	451 626	5
Fluggäste insgesamt	2 565 481	2 709 725	5,6	34 609 523	38 045 670	9,9
davon Inland	877 735	903 998	3	10 640 844	11 384 595	7
Ausland	1 687 746	1 805 727	7	23 968 679	26 661 075	11,2
dar. im Linienverkehr	2 503 003	2 640 007	5,5	33 343 439	36 841 145	10,5
Fracht (in Tonnen)	20 743	21 591	4,1	235 620	262 513	11,4
Luftpost (in Tonnen)	1 421	1 422	0,1	13 668	14 533	6,3

1 Ohne Durchgangsverkehr.

Der Luftpostverkehr (fast ausschließlich München) erhöhte sich um 6,3%. Er lag 2007 bei über 14 500 Tonnen.

Im Dezember 2007 zählten die Flughäfen München und Nürnberg fast 2,71 Millio-

nen Fluggäste, 5,6% mehr als im Dezember 2006. Die beiden bayerischen Großflughäfen fertigten zusammen knapp 35 000 Flüge (-0,1%) ab, darunter waren fast 34 000 Linienflüge (+0,9%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte

sich das Frachtaufkommen in München und Nürnberg um 4,1% auf knapp 21 600 Tonnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Luftverkehr – Fachserie 8 Reihe 6 – 12/2007 sowie 01/2006 bis 11/2007

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Januar um 5,7% über Vorjahresniveau

Im Januar 2008 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 5,7% gegenüber dem Januar des Vorjahres verzeichnen. Von den

25,0 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 12,4 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+3,8%) und darunter rund 5,2 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+9,3%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Um-

sätze mit Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 49,3 bzw. 20,7%. Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Januar 2008 um 2,8% über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich im Januar 2008 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 7,0%, wobei die Nachfrage aus dem Inland um

10,5% und die Auslandsorder um 4,4% zunahmen.

Im gleichen Zeitraum stieg die Produktionstätigkeit um 9,4%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2008“ (Best.-Nr. E11013, Preis 4,60 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2008“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2008“ (Best.-Nr. 12003, Preis 3,30 €).*

Wohnungsbaunachfrage im Januar 2008

Im Januar 2008 wurden von den Bauämtern in Bayern insgesamt 2 758 Wohnungsbaufreigaben (einschl. Genehmigungsfreistellungen) erteilt. Das waren 238 Baugenehmigungen mehr als im Januar 2007 (+9,4%) und fast 1 000 mehr als im Vormonat (Dezember 2007: 1 769 genehmigte Wohnungen). Das Januarergebnis 2008 war trotz des Anstiegs immer noch eines der schwächsten seit 25 Jahren. In dieser Zeit lag das Genehmigungsvolumen im ersten Monat eines

Jahres nur im Januar 2007, in dem mit 2 520 genehmigten Wohnungen der Tiefststand zu verzeichnen war, und 1987 (2 961 genehmigte Wohnungen) unter 3 000 Wohnungen. Insofern kann noch nicht von einer Erholung der Wohnungsbaunachfrage die Rede sein.

Von den im Januar 2008 erteilten Baufreigaben sind 2 408 Wohnungen in neuen Gebäuden geplant, davon 1 284 im Eigenheimbereich (Ein- oder Zweifamili-

enhäuser) sowie 1 124 in Mehrfamilienhäusern. In neuen gewerblichen Hochbauten (Nichtwohngebäude) sollen 27 Wohnungen entstehen. Ferner sollen durch Um- oder Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden weitere 323 Wohnungen geschaffen werden. Die im Januar in allen genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnfläche beträgt rund 322 000 Quadratmeter. Für diese Bauvorhaben wurden zum Zeitpunkt der Genehmigung etwa 861 Millionen Euro ver-

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern im Januar 2007 und 2008

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			Veränderung 2008 ggü. 2007
	2007	2008	Anzahl	
				€
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	972	1 552	580	59,7
Niederbayern	180	204	24	13,3
Oberpfalz	395	154	- 241	-61,0
Oberfranken	102	61	- 41	-40,2
Mittelfranken	310	301	- 9	-2,9
Unterfranken	153	162	9	5,9
Schwaben	408	324	- 84	-20,6
Bayern	2 520	2 758	238	9,4
Kreisfreie Städte	638	922	284	44,5
dar. Großstädte ²	497	741	244	49,1
Landkreise	1 882	1 836	- 46	-2,4
Nach Gebäudearten				
Wohngebäude insgesamt	2 466	2 721	255	10,3
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit	2 144	2 408	264	12,3
einer Wohnung	1 163	1 094	- 69	-5,9
zwei Wohnungen	202	190	- 12	-5,9
drei oder mehr Wohnungen ³	779	1 124	345	44,3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	322	313	- 9	-2,8
Nichtwohngebäude insgesamt	54	37	- 17	-31,5
davon				
Errichtung neuer Gebäude	71	27	- 44	-62,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	- 17	10	27	158,8
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt	2 520	2 758	238	9,4

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.
 2 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.
 3 Einschl. Wohnheime.

anschlagt. In neuen Wohngebäuden, für deren Errichtung 404 Millionen Euro veranschlagt wurden, sollen Wohnungen mit einer Wohnfläche von 276 000 Quadratmetern entstehen.

741 Wohnungen deutlich mehr Wohnungen genehmigt als im Vorjahresmonat (+49,1%), während in den Landkreisen (1 836 oder -2,4%) die Wohnungsbaunachfrage leicht zurückging.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Januar 2008“ (Best.-Nr. F21013 200801, Preis 6,30 €).*

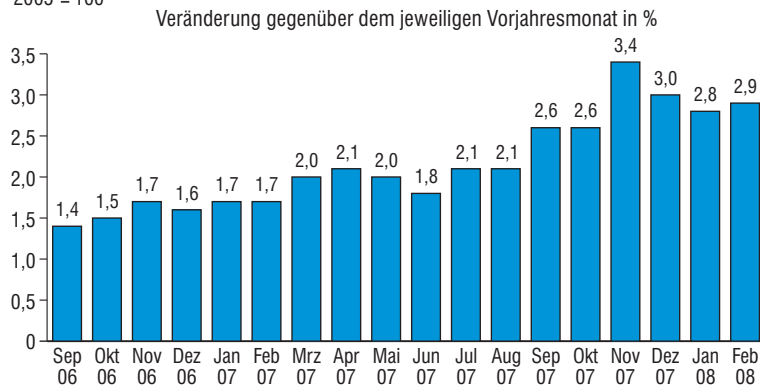
In den acht bayerischen Großstädten wurden im Januar 2008 mit insgesamt

Inflationsrate in Bayern im Februar bei 2,9%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erhöht. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent im Februar 2,9%; demgegenüber lag die Inflationsrate im Januar 2008 bei 2,8%.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 7,8% zu verzeichnen. Die größten Preissteigerungen gab es bei Vollmilch (+28,4%) und Käse (+28,4%). Aber auch Butter (+23,5%) und Eier (+12,7%) waren deutlich teurer als im Vorjahr. Für Obst mussten die Verbraucher im Durchschnitt 9,2% mehr ausgeben. Im Energiesektor haben sich die Preise unterschiedlich entwickelt; während die Preise für Heizöl und Strom mit 35,9% bzw. 9,4% deutlich höher waren als vor einem Jahr, lagen die Gaspreise (-0,2%) geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten um 1,9% zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u. a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war

Verbraucherpreisindex für Bayern von September 2006 bis Februar 2008
2005 = 100



ein geringfügiger Rückgang von 0,1% zu verzeichnen.

Im Vormonatsvergleich, d. h. von Mitte Januar 2007 bis Mitte Februar 2007, stiegen die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,5%. Aus saisonalen Gründen sind dabei die Preise für Pauschalreisen (+8,6%) und Beherbergungsdienstleistungen (+5,8%) besonders stark gestiegen. Demgegenüber gingen die Preise für Gemüse im Durchschnitt um 4,3% zurück.

Die Ergebnisse wurden auf der Grundlage des neuen Wägungsschemas berechnet. Dieses bezieht sich auf die Verbrauchsgewohnheiten des Jahres 2005 und bleibt bis zur nächsten Umstellung konstant. Diese Anpassung der Indexrechnung, die üblicherweise alle fünf Jahre durchgeführt wird, ist notwendig, da sich mit der Zeit die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte ändern.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3



Weitere Haushalte für die EVS 2008 gesucht

Wie alle fünf Jahre wird auch 2008 bundesweit wieder eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. Die Internetseiten zur EVS wurden bisher rege frequentiert. Bis Ende Februar wurde rund 110 000 Mal auf diese Seiten zugegriffen. Inzwischen haben sich fast 10 000 Haushalte bereit erklärt, drei Monate lang auf freiwilliger Basis über ihre Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen. Trotz erfreulich großem Interesse an der EVS suchen die Statistiker des Landesamts noch rund 1 000 Haushalte in solchen Bevölkerungsgruppen, die noch nicht ausreichend repräsentiert sind.

Dies sind Haushalte

- in denen drei Generationen zusammen leben, oder
- in denen auch Personen leben, die nicht zur Kernfamilie gehören, sowie
- Haushalte, bei denen alle im Haushalt lebenden Kinder bereits über 18 Jahre alt sind.

Außerdem werden noch Haushalte gesucht, in denen die Person mit dem höchsten Einkommen

- selbständiger Gewerbetreibender bzw. Freiberufler oder Arbeiter ist,
- nicht oder nicht mehr erwerbstätig (Student, Erwerbsloser, Rentner, Pensionär) ist.

Die teilnehmenden Haushalte gewinnen auf diese Weise nicht nur einen Überblick über ihre finanzielle Situation, sondern erhalten vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung nach Abschluss der Erhebung als Dankeschön eine finanzielle Anerkennung von 60 Euro. Der Datenschutz ist selbstverständlich umfassend gewährleistet.

Interessenten können sich telefonisch (kostenfrei unter 0800 - 67 38 057), via Internet (www.statistik.bayern.de/evs2008), per E-Mail (evs2008@statistik.bayern.de) oder schriftlich an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Sachgebiet 56, Postfach 1163, 97401 Schweinfurt wenden.

Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen im Jahr 2008

Dipl.-Kfm. Univ. Wilhelm Einwang

Die so genannten Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden und Landkreise sind das Kernstück der Leistungen im kommunalen Finanzausgleich. Es handelt sich dabei um allgemeine finanzielle Zuweisungen, die vor allem dem weitgehenden Ausgleich der Unterschiede in der Höhe der Steuereinnahmen zwischen den einzelnen Gemeinden dienen. Durch die Schlüsselzuweisungen werden die Steuer- und Umlageeinnahmen ergänzt und Sonderbelastungen ausgeglichen. Die Mittel für die Schlüsselzuweisungen, die so genannte Schlüsselmasse, werden dem Kommunalanteil des allgemeinen Steuerverbundes entnommen, der 11,70% der dem Land zufließenden Gemeinschaftssteuern umfasst. Damit hängt die Höhe der insgesamt zur Verteilung vorhandenen Gelder direkt von der Höhe der Steuereinnahmen des Freistaates Bayern ab. Aus der Schlüsselmasse fließen 64% an die Gemeinden und 36% an die Landkreise. Für 2008 steht eine Schlüsselmasse von 2 437,8 Millionen Euro zur Verfügung, 13,1% mehr als im Vorjahr. 1 559,3 Millionen Euro erhalten die kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden und 878,5 Millionen Euro die Landkreise. 301 steuerstarke Gemeinden und ein Landkreis erhalten 2008 keine Schlüsselzuweisungen.

Allgemeine Anmerkungen

Gemäß Art. 106 Abs. 7 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland überlassen die Länder aus ihrem Aufkommen aus den Gemeinschaftssteuern (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer) einen von der Landesgesetzgebung zu bestimmenden Prozentsatz ihren Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden. Der Freistaat Bayern erfüllt diesen Verfassungsauftrag in Art. 1 des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) und gewährt seit dem Vorjahr 11,70 vom Hundert (Anteilmasse) des Ist-Aufkommens der Landesanteile an den Gemeinschaftssteuern und der Gewerbesteuerumlage (Verbundmasse) seinen Kommunen. Die Verbundmasse erhöht oder vermindert sich um die Einnahmen oder Ausgaben des bayerischen Staates im Länderfinanzausgleich; sie vermindert sich weiter um 26,08 v.H. jener Umsatzsteuer, die dem Land im Rahmen der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs zusätzlich zufließt. Der Verbundmasse werden jene Landesanteile zugerechnet, die dem Freistaat Bayern zwischen dem vierten Quartal des vorvorhergehenden Jahres und den ersten drei Quartalen des vorhergehenden Jahres zugeflossen sind. Für die Schlüsselzuweisungen 2008 ist dies also der Zeitraum vom 1.10.2006 bis zum 30.9.2007.

Allgemeines

Ermittlung der fiktiven Einnahmemöglichkeiten und der fiktiven Ausgabebelastung

Bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen werden die fiktiven Einnahmemöglichkeiten einer Kommune (Steuerkraftmesszahl) mit der fiktiven Ausgabebelastung (Ausgangsmesszahl) verglichen. Auf der Einnahmeseite werden dabei nicht die tatsächlichen Einnahmen der Kommunen herangezogen, sondern ihre Einnahmemöglichkeiten anhand einheitlicher Nivellierungshebesätze bei den Kommunalsteuern ermittelt. Entsprechend wird bei der Ausgabebelastung nicht auf die tatsächlichen Ausgaben der Kommune zurückgegriffen, sondern ein fiktiver Bedarf auf der Grundlage verschiedener Ansätze ermittelt. Bei den Landkreisen tritt an die Stelle der Steuerkraftmesszahl die so genannte Umlagekraftmesszahl.

Fiktive Einnahmen und Ausgaben

Weitere Erläuterungen können dem Beitrag „Die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen im Jahr 2007“, veröffentlicht in Heft 5/2007 der Zeitschrift Bayern in Zahlen, entnommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Berechnung der Schlüsselzuweisungen

Zum Ausgleich finanzieller Nachteile durch den Rückgang der Zahl der Einwohner wird bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen seit 2006 ein so genannter Demographiefaktor angewandt. Der für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2008 zugrunde zu legenden Einwohnerzahl nach dem Stand vom 31. Dezember 2006 wurde eine durchschnittliche Einwohnerzahl gegenübergestellt. Die durchschnittliche Einwohnerzahl wurde aus den Einwohnerständen der fünf vor dem maßgeblichen Stichtag liegenden Jahre (Stichtag jeweils 31.12.) ermittelt. War die durchschnittliche Einwohnerzahl höher, wurde sie sowohl bei der Berechnung der Gemeinde- als auch bei der Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen herangezogen. Im Jahr 2008 waren es 1067 Gemeinden (2007: 842 Gemeinden), bei denen der Demographiefaktor zum Ansatz kam. Entsprechendes gilt seit 2007 auch für die zu berücksichtigende Zahl der nicht kasernierten Mitglieder der Stationierungstreitkräfte und deren Angehöriger, um die finanziellen Nachteile durch den Abzug der US-Stationierungstreitkräfte abzumildern.

Unveränderte Methodik

Bedingt durch die Änderungen durch das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) ergaben sich seit 2007 zusätzlich auch Veränderungen bei der Berechnung des früheren Ansatzes für die Belastung durch Sozialhilfe. Die Sozialhilfe für Erwerbsfähige ist zwar entfallen, im Gegenzug sind aber die Leistungen der örtlichen Träger im Rahmen der Grundsicherung für Arbeit hinzugekommen. Des-

halb wurden ab 2007 die Nettoaufwendungen der Landkreise und kreisfreien Gemeinden für die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Abzug des Belastungsausgleichs zu Hartz IV in die Berechnung dieses Ansatzes mit einbezogen.

Berechnung der Schlüsselzuweisungen ausgehend von der Differenz von Ausgangsmesszahl und Steuerkraftmesszahl oder Umlagekraftmesszahl

Bei Gemeinden wird die Steuerkraftmesszahl von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Ist bei einer Gemeinde die Ausgangsmesszahl größer als die Steuerkraftmesszahl, so erhält diese Gemeinde 55% des Unterschiedsbetrags als (allgemeine) Schlüsselzuweisung. Besonders steuerschwache Gemeinden mit einer weit unterdurchschnittlichen Steuerkraft erhalten zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen zusätzlich noch Sonderschlüsselzuweisungen. Sie betragen 15% des Unterschieds zwischen der eigenen Steuerkraft und 75% des Landesdurchschnitts.

Unterschiedsbeitrag

Bei Landkreisen wird die Umlagekraftmesszahl von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Die Differenz wird in Höhe von 50% durch Schlüsselzuweisungen aufgefüllt, wenn die Ausgangsmesszahl größer als die Umlagekraftmesszahl ist.

Zur Verfügung stehende Schlüsselmasse

Aus der Anteilmasse, die im Wesentlichen der Finanzierung der Schlüsselzuweisungen dient, steht für 2008 eine Schlüsselmasse von 2 437,8 Millionen Euro zur Verfügung. Damit liegen die Schlüsselzuweisungen um 13,1% über der Vorjah-

Schlüsselmasse gestiegen

Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden für 2008 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisungen		
	mit	ohne	€	€ je Einwohner	
	Schlüsselzuweisung			brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern					
bis unter 1 000	130	3	28 826 364	258,78	265,15
1 000 bis unter 2 000	548	44	184 298 012	212,76	230,71
2 000 bis unter 3 000	334	40	170 834 496	186,05	209,29
3 000 bis unter 5 000	346	62	222 492 716	140,19	166,61
5 000 bis unter 10 000	251	76	263 087 860	117,92	153,89
10 000 bis unter 20 000	97	60	153 971 884	71,55	117,74
20 000 bis unter 50 000	25	14	65 469 200	63,72	100,80
50 000 oder mehr	1	0	6 753 108	130,62	130,62
Zusammen	1 732	299	1 095 733 640	122,49	161,67
Kreisfreie Gemeinden mit ... Einwohnern					
bis unter 50 000	8	1	73 342 764	191,22	214,51
50 000 bis unter 100 000	7	1	54 684 680	109,34	122,56
100 000 bis unter 200 000	5	-	98 317 652	162,29	162,29
200 000 bis unter 500 000	1	-	90 096 900	343,21	343,21
500 000 oder mehr	2	-	147 151 464	81,96	81,96
Zusammen	23	2	463 593 460	130,68	134,30
Insgesamt	1 755	301	1 559 327 100	124,82	152,43

Tab. 1

¹ Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2006

² Berücksichtigt werden nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

reshöhe von 2 156,3 Millionen Euro. 64% der Schlüsselmasse oder 1 559,3 Millionen Euro erhalten die kreisfreien und kreisangehörigen Gemeinden, 36% der Schlüsselmasse oder 878,5 Millionen Euro erhalten die Landkreise. Diese Schlüsselzuweisungen werden in vier Raten am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember ausbezahlt.

Gemeindeschlüsselzuweisungen in Form von allgemeinen Schlüsselzuweisungen und Sonderschlüsselzuweisungen

Von den insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden erhalten im Jahr 2008 nach dem gegenwärtig gültigen Berechnungsverfahren 1 755 oder 85,4% der Gemeinden Schlüsselzuweisungen. 301 (wie im Vorjahr) steuerstarke Gemeinden, unter ihnen die kreisfreien Städte Coburg und Schweinfurt, müssen 2008 auf diese staatlichen Leistungen verzichten. Allein im Regierungsbezirk Oberbayern gibt es 130 Gemeinden, die 2008 keine Schlüsselzuweisungen erhalten. Im Landkreis München bekommt keine Gemeinde und im Landkreis Starnberg bekommt nur eine Gemeinde diese staatlichen Leistungen.

Allgemeine und Sonderschlüsselzuweisungen

1 390,6 Millionen Euro (89,2% der Gemeindeschlüsselmasse) gehen als allgemeine Schlüsselzuweisungen (Art. 2 und 3 Abs. 1 FAG) an die Gemeinden, die restlichen 168,7 Millionen Euro (10,8% der Gemeindeschlüsselmasse) erhalten besonders steuerschwache Gemeinden zusätzlich zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen als Sonderschlüsselzuweisungen nach Art. 3 Abs. 3 FAG.

1 095,7 Millionen Euro oder 70,3% fließen zum Ausgleich niedriger Steuerkraft an die kreisangehörigen Gemeinden, 463,6 Millionen Euro oder 29,7% verbleiben den kreisfreien Gemeinden. Während die den kreisangehörigen Gemeinden insgesamt zu gewährenden Schlüsselzuweisungen 2008 im Vorjahresvergleich um 9,9% steigen, übertreffen die Schlüsselzuweisungen an die kreisfreien Gemeinden das Vorjahresergebnis um 21,5%. Nürnberg (105,0 Millionen Euro) und Augsburg (90,1 Millionen Euro) nehmen mit großem Abstand die ersten beiden Plätze in der Rangfolge, gemessen an der Höhe der gewährten Schlüsselzuweisungen, ein.

Landkreisschlüsselzuweisungen

Von den 71 Landkreisen erhalten 65 im Vergleich zum Vorjahr höhere Schlüsselzuweisungen. Hier liegen die Landkreise Starnberg (+215,9%), Erlangen-Höchstadt (+46,2%), Din-

Zuweisungen an die Landkreise

Schlüsselzuweisungen an die Landkreise für 2008 nach Größenklassen

Größenklasse	Anzahl der Landkreise	Schlüsselzuweisungen	
		€	€ je Einwohner
Landkreise mit ... Einwohnern			
bis unter 80 000	5	41 456 448	110,29
80 000 bis unter 90 000	7	69 185 460	117,12
90 000 bis unter 100 000	9	91 606 112	107,21
100 000 bis unter 110 000	6	67 754 724	106,03
110 000 bis unter 130 000	18	214 808 020	99,64
130 000 bis unter 160 000	13	171 397 804	96,49
160 000 oder mehr	13	222 258 868	87,06
Insgesamt	71	878 467 436	98,21

Tab. 2

Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden für 2008 nach Regierungsbezirken

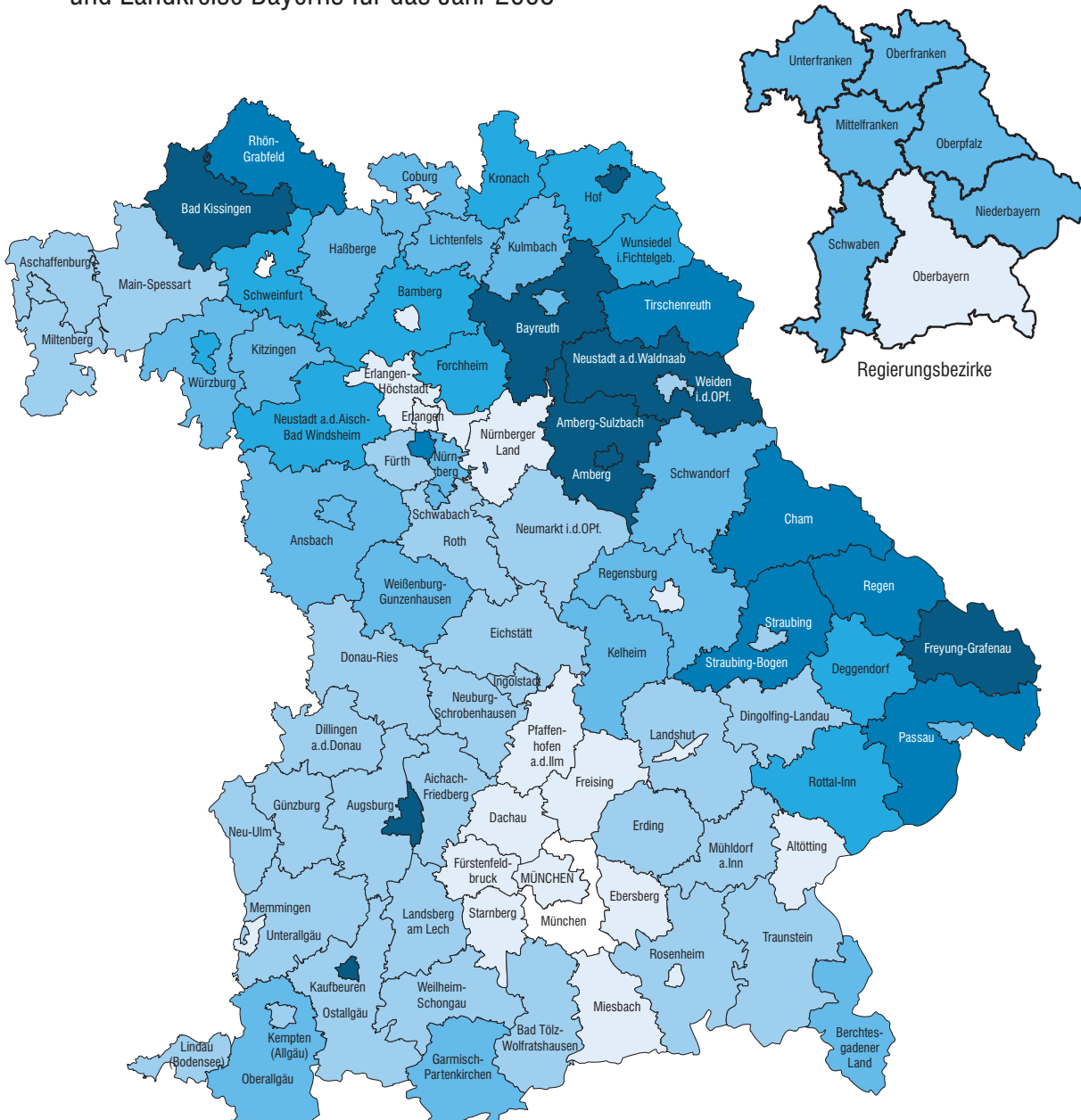
Tab. 3

Regierungsbezirk	Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisungen		
	mit Schlüsselzuweisung	ohne Schlüsselzuweisung	€	€ je Einwohner	
				brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden					
Oberbayern	367	130	195 228 216	69,68	120,12
Niederbayern	239	16	183 443 304	176,95	198,20
Oberpfalz	202	21	157 222 400	180,77	215,15
Oberfranken	193	17	154 537 828	179,36	195,29
Mittelfranken	181	24	100 538 116	109,86	133,84
Unterfranken	269	36	163 397 192	151,24	190,30
Schwaben	281	55	141 366 584	102,46	129,10
Zusammen	1 732	299	1 095 733 640	122,49	161,67
Kreisfreie Gemeinden					
Oberbayern	3	-	60 535 592	40,98	40,98
Niederbayern	3	-	18 296 184	116,48	116,48
Oberpfalz	3	-	33 184 888	152,06	152,06
Oberfranken	3	1	39 913 804	171,37	208,68
Mittelfranken	5	-	154 150 308	193,29	193,29
Unterfranken	2	1	44 274 712	171,91	217,48
Schwaben	4	-	113 237 972	278,19	278,19
Zusammen	23	2	463 593 460	130,68	134,30
Insgesamt	1 755	301	1 559 327 100	124,82	152,43

¹ Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2006

² Berücksichtigt werden nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

Gemeindeschlüsselzuweisungen in Relation zur Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns für das Jahr 2008



Von den Gemeinden eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt erhaltene Schlüsselzuweisungen in % der Steuerkraft dieser Gemeinden

Allocation Range (%)	Häufigkeit	Minimum: Lkr Starnberg	Maximum: Lkr Freyung-Grafenau
- (keine Schlüsselzuweisung)	3		
bis unter 10	17		
10 bis unter 20	31		
20 bis unter 30	19		
30 bis unter 40	10	0,33 %	
40 bis unter 50	7		81,84 %
50 oder mehr	9		
Bayern: (rechnerischer Durchschnitt)		16,25 %	

Rechengegeräte – eine Skizze der Entwicklung

Helmut Hirtz

Erst eine fortgeschrittene Rechentechnik und die Verfügbarkeit geeigneter Rechenhilfen ermöglichten eine fundierte Bewertung von Leibrenten. Im Rahmen eines historischen Abrisses der Leibrenten wird der folgende Beitrag einem Streifzug in das Reich der Rechenknechte gewidmet. Die revolutionäre Entwicklung der elektronischen Rechenanlagen ermöglichte die Anwendung von Spline-Funktionen zur Glättung der rohen einjährigen Sterbewahrscheinlichkeiten. Damit wurde es praktikabel, die ganze Sterbetafel vom Alter 1 bis etwa 100 nach ein und derselben Methode auszugleichen. Die Spalte „Überlebende im Alter x “ einer Sterbetafel ist bekanntlich die Grundlage für die Berechnung von Versicherungsbarwerten. Die Technik des Rechnens machte im Abendland erst einen Fortschritt mit der Anwendung des heutzutage benutzten dezimalen Positions- oder Stellenwertsystems, das zur Verbreitung der schriftlichen Rechenkunst führte. Durch die Fortschritte in der Mathematik verstärkte sich zu Beginn des 17. Jahrhunderts das Bemühen die Rechenarbeiten zu erleichtern. Vor allem in der Astronomie stieg der Rechenaufwand gewaltig an. Als zukunftsweisend erwies sich die Entdeckung der Logarithmen, die das Rechenverfahren Prosthaphaerese verdrängte.

Bald nach der Publizierung der ersten Logarithmen-Tafeln fertigte Wilhelm Schickard (1592 - 1635) um 1623 die Skizze für eine mechanische Rechenmaschine, die er selbst Rechenuhr nannte. Blaise Pascal (1623 - 1662), der lange als der Erfinder der Rechenmaschine galt, stellte 1642 seine Addiermaschine vor. Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) entwarf eine Rechenmaschine für alle Grundrechnungsarten bis zu sechsstelligen Zahlen. Der Polyhistor Leibniz, der unabhängig von Newton die Infinitesimalrechnung entwickelte, verfasste auch zahlreiche Denkschriften zur Verbesserung der Krankheits- und Altersvorsorge, zur Errichtung von Renten- und Pensionskassen und zur Schaffung von Systemen der Lebensversicherung. Auf die theoretischen Vorteile des Dual- oder Zweiersystems (auch dyadisches oder binäres System genannt), das später von entscheidender Bedeutung für die Erfindung des Computers werden sollte, haben Juan Caramuel 1670 und Gottfried Wilhelm Leibniz 1679 hingewiesen. Es dauerte noch lange, bis die Logarithmen-Tafeln durch Rechenmaschinen verdrängt wurden.

Ein ähnliches Schicksal wurde auch dem Rechenschieber oder Rechenstab zuteil, der einmal ein unentbehrliches Hilfsmittel war. Bei einiger Übung kam man mit ihm rascher – wenn auch ungenauer – zu einem Ergebnis als mit der Logarithmentafel.

Definiert man den Begriff „Rechner“ im Sinne von Rechenmaschine, so fallen archaische Hilfsmittel wie der Abakus (Rechenbrett) ebenso darunter wie ein moderner Computer (zum Beispiel der Supercomputer „Blue Gene/L“ von IBM). Die Finanzbranche soll heutzutage mehr Rechner kaufen als fast jeder andere Wirtschaftszweig. Zur Herkunft der heutigen Bezeichnung Computer für eine Maschine zum Rechnen oder zur Datenverarbeitung: Komputus stand einst für die Berechnung der Kirchenfeste (computus ecclesiasticus).

Der Einsatz elektronischer Rechenanlagen brachte neue Disziplinen, vor allem in der angewandten Mathematik, hervor, die man sonst nicht entwickelt hätte, weil der Faktor Zeit im Wege stand. Im Folgenden werden ausgewählte Ereignisse in der Geschichte der Rechenmaschinen gestreift.

Rudolf Zurmühl schrieb in seinen „Bemerkungen zum Zahlenrechnen“ den Satz: „Auch das Zahlenrechnen ist eine Kunst, die gelernt sein will. Es erfordert ständige Sorgfalt und Konzentration, und auch dann lassen sich Rechenfehler nicht ausschalten.“; vgl. *Praktische Mathematik für Ingenieure und Physiker*. Berlin 1965.

Der Rechenschieber – ein vormals unentbehrliches

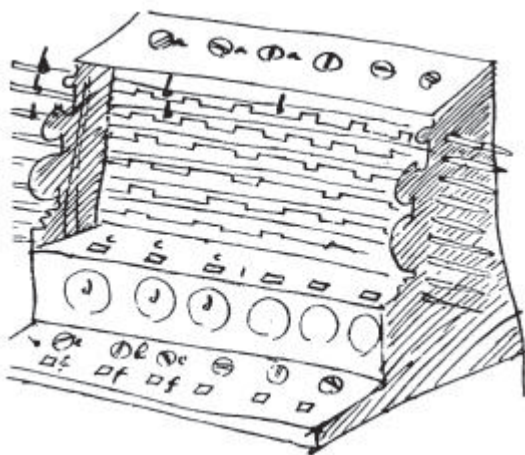
Werkzeug

Fast gleichzeitig mit den Logarithmen entwickelte Edmund Gunter (1581 - 1626) in Anlehnung an die Rechenstäbchen von John Napier (1550 - 1617) einen Vorläufer des Rechenschiebers. Bis zum Erscheinen des elektronischen Taschenrechners war der Rechenschieber ein unentbehrliches Werkzeug für Berechnungen in vielen Bereichen. Erst der von William Oughtred (1574 - 1660) 1621 präsentierte Rechenschieber verdiente vom Funktionsprinzip her die Bezeichnung Rechenschieber. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts verwendeten Edmund Wingate (1593 - 1656) und Seth Partridge einen Rechenschieber mit eingefügter Zunge. Erst 1850 bekam der Rechenschieber durch Amédée Mannheim das klassische Aussehen, dass er bis zu seinem Ende um 1980 beibehielt.

Entwurf einer mechanischen Rechenmaschine zu Beginn des 17. Jahrhunderts

Bald nach der Publizierung der ersten Logarithmen-Tafeln fertigte Wilhelm Schickard (1592 - 1635) die Skizze für seine Rechenuhr. Es ist der Kepler-Kommission der bayerischen Akademie der Wissenschaften zu verdanken, dass man über diese mechanische Rechenmaschine etwas erfahren hat. Im Nachlass von Kepler fand man eine Skizze dieser Rechenmaschine, die einem Brief Schickards an Kepler aus dem Jahr 1624 beilag

Abb. 1



Skizze der Rechenuhr von Wilhelm Schickard von 1623.
Aus: Kleine Enzyklopädie Mathematik

(s. Abb. 1). Beide waren übrigens Schüler von Michael Maestlin.

Der lange Zeit als der Erfinder der Rechenmaschine geltende Blaise Pascal (1623 - 1662) stellte etwa 1642 seine Addiermaschine vor.

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) entwarf eine Rechenmaschine für alle Grundrechenarten bis zu sechsstelligen Zahlen. Bis 1694 dauerte es, ehe die erste Maschine fertig war (weil damals nur wenige Feinmechaniker verfügbar waren). Diese Rechenmaschine soll bis 1920 benutzbar gewesen sein, so Erich Hochstetter (1888 - 1968). Felix Klein (1849 - 1925) schrieb: „seine Maschine ist uns noch heute als eins der kostbarsten Besitztümer des Kästner-Museums in Hannover erhalten.“

Zahlensysteme

Leibniz beschäftigte noch ein weiterer Gedanke: Seine „Dyadik“ oder binäre Arithmetik, d.h. die Darstellung aller Zahlen nur mit den Ziffern 0 und 1. Abbildung 2 zeigt die handschriftliche Aufzeichnung *De Progressione Dyadica* (Das dyadische Zahlensystem) vom 15. März 1679. Sein Aufsatz *Explication de l'Arithmétique Binaire* (Erklärung der binären Arithmetik) erschien 1703 in einer der angesehensten wissenschaftlichen Zeitschriften des 17. und 18. Jahrhunderts, der „Histoire de l'Académie Royale des Sciences“, Année MDCCIII, in Paris. Der ausführliche Titel in das Deutsche übertragen von Dr. Rudolf Soellner, München: „Erklärung der Binären Arithmetik, die sich einzig der Zahl-Zeichen 0 und 1 bedient; mit Bemerkungen über ihre Nützlichkeith und über den Sinn, den sie den alten chinesischen Zeichen Fo-his verleiht. Von G. W. Leibniz“; vgl. *Herrn von Leibniz' Rechnung mit Null und Eins*.

In Vergessenheit scheint Caramuel geraten zu sein, der vor Leibniz über die binäre Darstellung von Zahlen publizierte. Abbildung 3 zeigt einen Ausschnitt aus seinem Werk *Mathesis biceps* aus dem Jahr 1670.

Die binäre Darstellung der Dezimalzahlen 0 bis 16 nach Caramuel und Leibniz zeigt nachfolgende Übersicht.

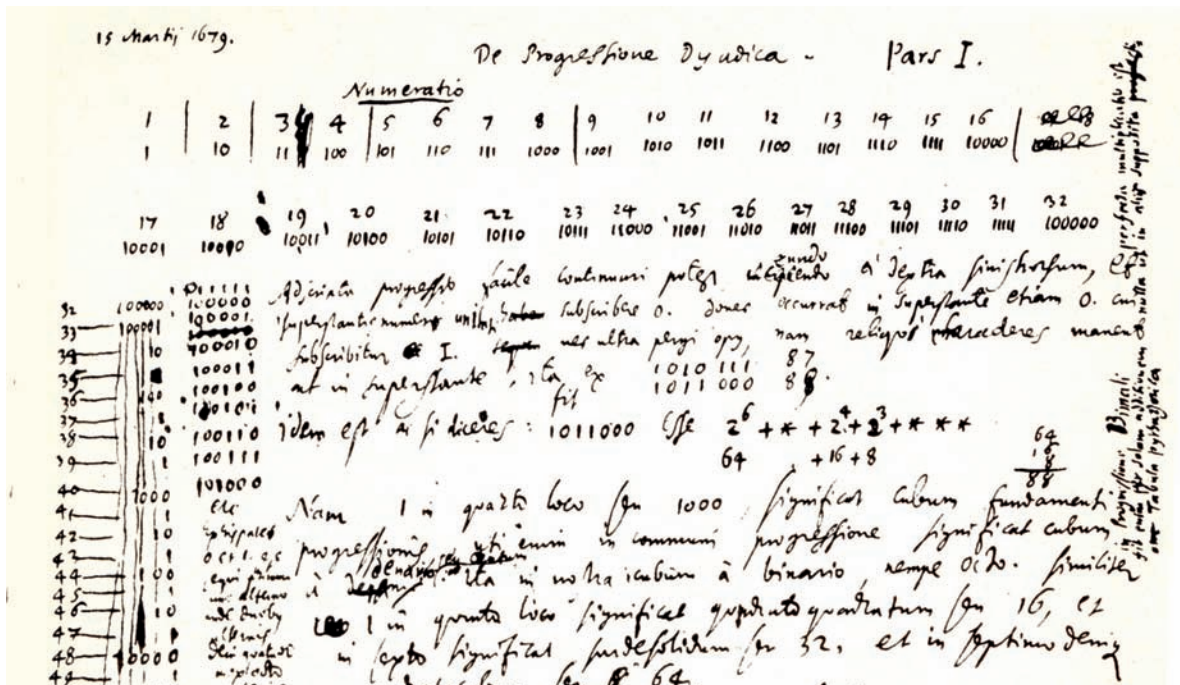


Abb. 2

De Progressione Dyadica (Das dyadische Zahlensystem) von Gottfried Wilhelm Leibniz' (15. März 1679). Aus: Herrn von Leibniz' Rechnung mit Null und Eins / Siemens AG

Binäre Darstellung der Dezimalzahlen 0 bis 16 nach Caramuel und Leibniz

Dezimalzahl	Binär nach Caramuel (1670)	Binär nach Leibniz (1679)
0	0	0
1	a	1
2	a0	10
3	aa	11
4	a00	100
5	a0a	101
6	aa0	110
7	aaa	111
8	a000	1000
9	a00a	1001
10	a0a0	1010
11	a0aa	1011
12	aa00	1100
13	aa0a	1101
14	aaa0	1110
15	aaaa	1111
16	a0000	10000

Bedeutsam wurde das Zahlensystem mit der Grundzahl 2 für die Computer. Nutzen lässt sich das Binärsystem für mathematische Spiele (genannt sei das Nim-Spiel).

Im Rahmen der Nutzung von Computern sind folgende Zahlensysteme gebräuchlich: Dual-, Oktal-, Hexadezimalsystem. Die Namen der Zahlensysteme sind abgeleitet aus der Größe der Basis. Allgemein lässt sich jede zur Basis 10 gegebene Zahl N_{10} (dezimale Form) in ihre entsprechende Darstellung in einem anderen Zahlensystem umrechnen. Denkbar ist also auch ein System, dass neben den Ziffern 0 bis 9 alle Buchsta-

ben des Alphabets einbezieht (36er System). Zwei Beispiele: $999\ 999\ 999_{10} = 3B9AC9FF_{16} = GJDGXR_{36}$ und $60\ 380\ 299\ 597\ 586_{10} = 36EA624F1712_{16} = LEIBRENTE_{36}$. Augenfällig ist die Einsparung an Zeichen beim „36-System“.

Beginn der Rechenmaschinenindustrie

Über den Entwicklungsstand der mechanischen Rechenmaschinen zu Beginn des 18. Jahrhunderts informiert die im Jahr 2002 herausgegebene Schrift *Meisterwerke aus dem Deut-*



Abb. 3

Num. III.
D Vas Vnitates numerat : & postea duos Binarios; & postea duos Binario- rum Binarios; & sic pro- greditur in infinitum. Ideo nominatur Bina- ria, quia per binas Vni- tates, binos Binarios, binos-Binarios Binarios, &c. duas periodos absoluit. Puta, si sic procederet
Hanc

Aus: Caramuel Lobkowitz, Juan: Ioannis Caramuelis Mathesis Biceps, Vetus et Nova. Campaniae 1670.

Abb. 4



Die kleinste je gebaute mechanische Rechenmaschine, die ab 1954 hergestellt wurde: die „Curta“ (Type II – System Curt Herzstark)

sehen *Museum Band IV*. Dort erfährt man auch etwas über die Rechenmaschine von Jacob Leupold.

Philipp Matthäus Hahn (1739 - 1790) entwickelte 1770 die erste verlässliche Vierspeziesrechenmaschine.

Der französische Versicherungsfachmann Charles Xavier Thomas (1785 - 1870) erhielt 1820 ein Patent auf seine „Arithmometer“ genannte Rechenmaschine. Er gilt als der Begründer der Rechenmaschinenindustrie. Ned Chapin berichtete, dass Thomas die Idee von Leibniz erweiterte, indem er den Stufenzylinder mit einer Kurbel versah und eine ziemlich verlässliche handkurbelbetriebene Vierspeziesrechenmaschine baute. „Diese Maschine wird oft der Großvater aller heutigen Tischrechenmaschinen genannt, weil sie in ganz Europa nachgebaut wurde und auch die weitere Entwicklung in den Vereinigten Staaten anregte und beeinflusste.“ heißt es in der deutschen Übersetzung von Ned Chapin's *Einführung in die elektronische Datenverarbeitung* von 1962.

In Deutschland wurde 1878 die fabrikmäßige Herstellung von Rechenmaschinen von Arthur Burkhardt in Glashütte (Sachsen) aufgenommen.

Nach 1900 eroberte die mechanische Rechenmaschine die Büros

Felix Klein (1849 - 1925) gibt einen Einblick in die Entwicklung der Rechenmaschinen in seiner Zeit: „Neuerdings breitet sich nämlich die Benutzung der *Rechenmaschine* mehr und mehr aus, und sie macht die Logarithmentafel überflüssig, da sie ein viel rascheres und sichereres direktes Multiplizieren gestattet. Freilich ist die Maschine heute noch so teuer, dass nur große Rechenbüros sie sich anschaffen können; aber wenn sie erst einmal wesentlich verbilligt sein wird, wird eine *neue Phase des numerischen Rechnens* beginnen.“

Eine der verbreitetsten mechanischen Rechenmaschinen war die „Brunsviga“, die von den Brunsviga-Maschinenwerken Grimme, Natalis und Co. in Braunschweig vertrieben wurde. Ihre Konstruktion stammte ursprünglich von dem schwedischen Ingenieur Odhner, sie wurde aber wesentlich verbessert. Felix Klein erläutert diese Maschine in seinem Buch *Elementarmathematik vom höheren Standpunkte aus I*. Vierte Auflage. Nachdruck 1968.

Curta (System Curt Herzstark) – eine Universalrechenmaschine im Taschenformat

Die kleinste je gebaute mechanische Rechenmaschine wurde ab 1948 in Lichtenstein hergestellt, die „Curta“. Der ab 1954 gebaute Typ II wog (ohne Dose) etwa 360 Gramm (siehe Abb. 4). Mit der Vier-Spezies-Rechenmaschine konnten Multiplikationen bis zu einem fünfzehnstelligen Ergebnis durchgeführt werden; so zum Beispiel die Multiplikation von 31 622 776 mit 31 622 776 = 999 999 961 946 176 (die Kurbel musste nur 22mal gedreht werden). Dividiert man 2721 durch 1001, so erhält man die Lösung 2,7182818 – eine gute Approximation für die Zahl e , die Basis der natürlichen Logarithmen. Bei der Division war der Quotient im achtstelligen Umdrehungszählwerk abzulesen. Die Anwendungsmöglichkeiten der „Curta“ bringt der Aufsatz *Programme für die Berechnung von Wurzeln, Polynomen und Potenzreihen mit Handrechenmaschinen* zum Ausdruck. Dieser Beitrag von Dr. H. Schilt aus Biel war auf die „Curta“ abgestellt, vgl. Schweizerische Bauzeitung. Sonderdruck aus dem 76. Jahrgang, Heft 21, 24. Mai 1958. Zwei Beispiele aus dem genannten Beitrag: Die Berechnung von $\sqrt[3]{786}$ und $e^{0.69}$. Im Jahr 1972 wurde die Produktion eingestellt (vom Modell II wurden etwa 60 000 Exemplare hergestellt). Mit dem Erscheinen des elektronischen Taschenrechners kam das Ende des Rechnens mit

der Kurbel. Das von Curt Herzstark (1902 - 1988) geschaffene Wunderwerk der Mechanik ist heute ein begehrtes Sammlerstück, das Teil der Industriegeschichte ist. Im Jahr 2006 wurde diese Minirechenmaschine als Motiv einer Briefmarke des Fürstentums Lichtenstein gewählt. Das auf keine Stromquelle angewiesene Recheninstrument ist präziser als manch moderner Taschenrechner. Weltbekannte Hersteller mechanischer Rechenmaschinen waren z.B. Brunsviga, Facit, Odhner, Remington, Rheinmetall, Walther – Namen die heute gerade noch Sammlern etwas sagen.

Die Tischrechenmaschinen mit elektrischem Antrieb werden hier nicht behandelt.

HP-35: Ein Markstein in der Geschichte der Taschenrechner

Mit dem HP-35 (gebaut von 1972 - 1975) von Hewlett-Packard

Abb. 5



Der erste technisch-wissenschaftliche Taschenrechner von Hewlett-Packard: das Modell HP 35 (ab 1972 hergestellt)

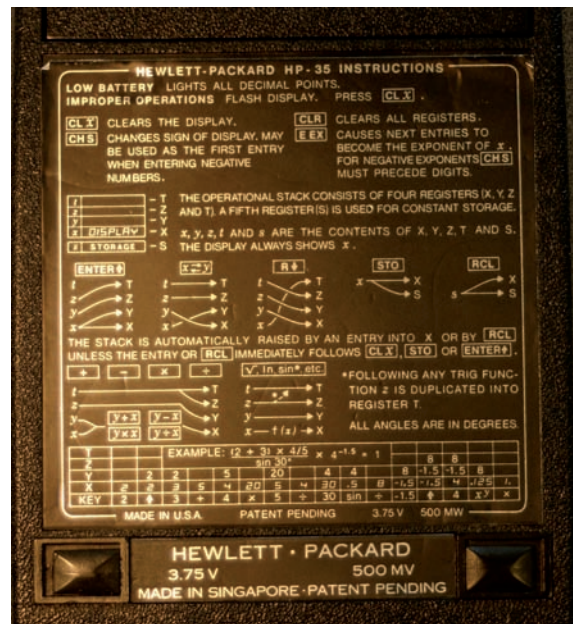
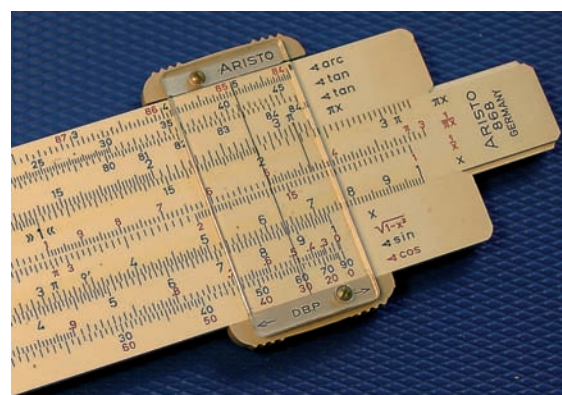


Abb. 6

Dieses Bild zeigt die Eingabe von Rechenaufgaben in den Rechner HP 35, der nach einem Prinzip arbeitete, das als umgekehrte polnische Notation (Lukasiewicz) bekannt ist.

ard kam „ein wissenschaftlicher Taschenrechner, praktisch wie ein Rechenschieber aber mit der Genauigkeit und Schnelligkeit eines kleinen Computers“ auf den Markt, so die damalige Beschreibung. Das weniger als 300 Gramm schwere Gerät war mit 35 Tasten ausgestattet und arbeitete mit „Stack-Technik“ (4 Register). Werte wurden über den Rechenbereich von 200 Dekaden (10^{-99} bis 10^{99}) mit bis zu 10 Stellen angezeigt (siehe Abb. 5). Das Modell 35 war mit vier Registern plus einem Speicher für Konstanten ausgerüstet. Die „Stack“-Register wurden für einfache Rechnungen oder komplexe Probleme verwendet, bei denen mit Zwischenergebnissen gearbeitet wurde. Die Handhabung des Rechners zeigt Abbildung 6. Zwischenergebnisse brauchten weder aufgeschrieben noch wieder eingegeben zu werden.

Abb. 7



Logarithmischer Rechenschieber mit Läufer und Zunge: Aristo-Studio, Modell Nr. 868 (um 1965 hergestellt)

Im *Erfahrungsbericht über den Taschenrechner Modell HP-35* wurde für die Aufgabe 2: Großkreis-Entfernung zwischen San Francisco und Miami die Rechenzeit mit dem HP-35 derjenigen mit dem Rechenschieber gegenübergestellt: 65 Sekunden mit 10stelliger Lösung / 5 Minuten mit 4stelliger Lösung. Der HP 35 war der erste Taschenrechner von Hewlett Packard mit RPN (Reverse Polish Notation). Diese Abkürzung steht für Umgekehrte Polnische Notation. Jan Lukasiewicz entwickelte 1920 die Polnische Notation als Schreibweise für mathematische Ausdrücke ohne Verwendung von Klammern. Die Inverse Polnische Notation erlangte Relevanz in der Rechentechnik. Durch den HP-35 wurden Logarithmen- und trigonometrische Tafeln überflüssig. Ein ähnliches Schicksal wurde dem Rechenschieber zuteil (s. Abb. 7).

Der erste programmierbare Taschenrechner der Welt, der HP-65, wurde bereits 1974 präsentiert. Er bot außerdem die Möglichkeit, Programme und Daten auf Magnetkarten zu speichern.

Mit dem 1979 eingeführten Taschenrechner HP-41C war es z. B. möglich, die Lösungen für Gleichungssysteme mit bis zu 14 Unbekannten zu bestimmen (Gauß'sches Eliminationsverfahren mit modifiziertem Pivot-Verfahren).

Im Verborgenen wachsende Rundungsfehler konnten die Genauigkeit numerischer Rechnungen beeinträchtigen. So zum Beispiel bei bestimmten Zinsrechnungen. Abhilfe konnte dadurch geschaffen werden, dass man den Logarithmus in einer geeigneten Weise einsetzte.

Ausgespart wird die Geschichte der Personal Computer (nur soviel: den Anfang machten 1974 Ed Roberts und Eddie Curry mit einem Computer-Bausatz; ein Personal-Computer kam 1977 auf den Markt: der von Steven Paul Jobs und Stephen Wozniak entwickelte Apple I).

Nach diesem Streifzug in das Reich der Handrechenmaschinen folgt ein Abstecher in die Anfangszeit der Rechenanlagen im 19. Jahrhundert.

Der postume Triumph Babbage's

Bedeutende Arbeiten auf dem Gebiet der Rechenmaschinen leistete Charles Babbage (1792 - 1871). Er baute eine sogenannte „difference engine“, die der Erstellung von Tabellenwerken (z. B. Logarithmen und dritte Potenzen) dienen sollte. Außerdem hatte er einen Entwurf (1833) für eine „analytische

Maschine“, die schon die Grundeinheiten eines modernen Computers zeigte: Rechenwerk, Zahlenspeicher, Lochkartensteuereinheit (die er vom automatischen Webstuhl übernahm), Dateneingabegerät für Zahlen und Programm sowie eine Datenausgabereinheit mit Druckwerk. Seine Pläne scheiterten jedoch an dem noch unzureichenden Stand der damaligen Technik.

Der postume Triumph des englischen Mathematikers Charles Babbage blieb nicht aus: „Angetrieben von einer Handkurbel, rechnete am 29. November 1991 eine drei Tonnen schwere Maschine aus rund 4 000 bronzenen und gusseisernen Teilen x^7 für alle x von 1 bis 100 aus.“, vgl. *Denkendes Räderwerk* in: Spektrum der Wissenschaft, März 1993. Die nach den Originalzeichnungen gebaute „Difference Engine No. 2“ lieferte fehlerlose Resultate.

Datenverarbeitung: Lochkarte als Datenträger

Die von Hermann Hollerith (1860 - 1929) entwickelte Lochkartentechnik, die bei der 11. amerikanischen Volkszählung im Jahr 1890 erfolgreich zum Einsatz kam, leitete eine Epoche von elektromechanischen Rechenmaschinen ein. „Dieser Zensus war gleichsam die Killer-Applikation der Maschine.“ (Bernhard J. Dotzler in der F.A.Z. vom 10. März 2001: „Holleriths Killer-Applikation: Der Erfinder der Schaltungstechnik hatte sich nicht vertippt: Seine Lochkarten-Zählmaschine war Saat und Staat zugleich.“ Dotzler erläutert: Eine „Killer-Applikation“ nämlich heißt im Computerjargon ein Programm, dessen Markterfolg so durchschlagend ist, dass Konkurrenzprodukte so gut wie chancenlos danebenstehen. Die Lochkartenmaschinen führten einfache Rechnungen (z.B. Summenbildungen) mit in Karten gestanzten Zahlen aus.

Es ist bemerkenswert, dass Jahre hindurch Lochkartenmaschinen ausschließlich nur für statistische Arbeiten verwendet wurden. Die Tabelliermaschine nannte man die „Königin“ unter den Lochkartenmaschinen; sie konnte lesen, rechnen, schreiben und noch einiges mehr. Die Buchstabenlochung im IBM-System wurde übrigens erst 1935 eingeführt. Bis zum Aufkommen magnetischer Aufzeichnungsverfahren war die Lochkarte der gebräuchlichste Datenträger.

Für die manuelle Aufbereitung von Daten gab es im Wesentlichen zwei Verfahren: Das Legeverfahren und das Listenverfahren.

Computerpioniere

Als Erfinder der elektronischen Datenverarbeitungsanlage wer-

den Konrad Zuse (1910 - 1995) und Howard Hathaway Aiken (1900 - 1973) angesehen. Den ersten voll funktionsfähigen Computer der Welt mit Programmsteuerung, den Zuse Z 3, stellte Konrad Zuse 1941 vor.

Howard Hathaway Aiken fertigte in Zusammenarbeit mit der IBM Corporation 1944 den ersten programmgesteuerten Computer Amerikas, den MARK I. Aiken kannte im Gegensatz zu Zuse die Arbeiten von Babbage.

Der geniale Mathematiker John von Neumann (1903 - 1957) schlug 1946 den Bau speicherprogrammierter Rechenanlagen vor. Angestrebt wurde eine flexiblere Programmierung, Konrad Zuse hatte sich damit schon befasst („Plan-kalkül“). Außerdem gewann die Forderung nach schnelleren Lösungswegen eine immer wichtigere Bedeutung.

Die erste vollelektronische Rechenanlage der Welt entstand in den USA, es war ENIAC (Electronic Numerical Integrator and Automatic Computer). Diese von John P. Eckert (1919 - 1995) und John W. Mauchly (1907 - 1980) entwickelte Rechenanlage erregte Aufsehen durch hohe Arbeitsgeschwindigkeit (Multiplizieren zweier 10stelliger Zahlen in 1/350 Sekunden oder 2,8 Millisekunden) und großen Aufwand (rund 18 000 Elektronenröhren). Später wurde bekannt, dass Mauchly Konzepte von John V. Atanasoff (1903 - 1995) bekannt waren.

Der Computer ENIAC brauchte 1949 noch 70 Stunden um 2037 Stellen die Zahl π zur berechnen (Reitwieser et. al.). Dabei kam die arctan-Formel von John Machin (1680 - 1752) zum Einsatz. Machin berechnete 1706 einhundert Nachkommastellen von π .

Am 29. Juli 1961 berechnete eine IBM 7090 im Dualsystem schon 100 265 Dezimalstellen der Zahl π . Das Programm erstellten Daniel Shanks und John W. Wrench jun. Angewandt wurden arctan-Formeln (eine von C. Störmer und eine von C.F. Gauß). Nach der Formel von Störmer (1896) wurden 8 Stunden und 43 Minuten benötigt, nach der von Gauß 4 Stunden und 22 Minuten. Die Übertragung in das Dezimalsystem dauerte 42 Minuten. Das Berechnen von π bis auf einige tausend Stellen nach dem Komma wurde als Testprogramm für neue Computer verwendet. Im Juli 1997 wurden für die Berechnung von 51,5 Milliarden Nachkommastellen (Yasumasa Kanada) etwa 29 Stunden benötigt. – eine erstaunliche Entwicklung.

Isaak Newton berechnete übrigens 1665 π auf 15 Stellen (13 korrekt) und kommentierte dies so: „Ich schäme mich, wenn ich Ihnen sage, auf wieviele Stellen ich diese Berechnung ausführte, weil ich gerade nichts anderes zu tun hatte.“ (zitiert nach Jörg Arndt, Christoph Haenel: Pi: Algorithmen, Computer, Arithmetik). Ist das Rechnen auf viele Stellen nur Spielerei? Wie auch immer: Die Tauglichkeit der Nachkommastellen von Pi als „Zufallszahlen“ wurde bereits zum Ausdruck gebracht (siehe *Ein Blick in die Geschichte der Wahrscheinlichkeitsrechnung* in Bayern in Zahlen Heft 1/2008, S. 39).

Die weiteren Entwicklungsstufen der Computertechnik sollen hier nicht nachgezeichnet werden. Zur historischen Entwicklung der großrechnerbasierten Datenverarbeitung wird auf den Aufsatz *Das IBM-Großrechner-Betriebssystem z/OS* von Christian Stangl hingewiesen, siehe Heft 12/2004 und 1/2005 der Zeitschrift Bayern in Zahlen.

Bemerkt sei noch, dass das Dualsystem ein wesentliches Element der Computertechnik wurde. Heute wird der Computer nicht mehr nur als Rechner, sondern in vielfältiger Form bis hin zum Erschaffer virtueller Welten und Personen, sog. Avatare, benutzt. Zur Entwicklung der elektronischen Rechenanlagen bemerkte Ned Chapin: „Es ist merkwürdig genug, dass die Entwicklung der elektronischen Rechenanlagen von etwas abhing, das doch in scheinbar keinerlei Zusammenhang mit ihnen stand – vom Radar.“

Zum Nutzen elektronischer Rechenmaschinen

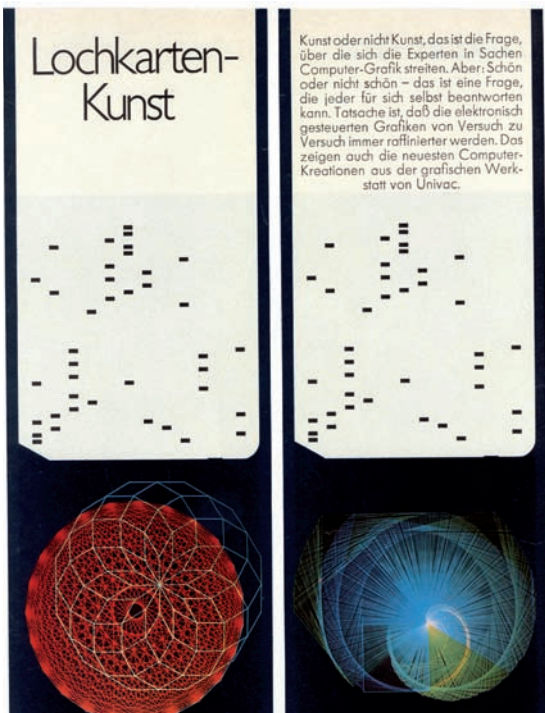
René Descartes (1596 - 1650) legte 1637 die Grundlagen der analytischen Geometrie dar (anonym): *Discours de la Méthode* (Abhandlung über die Methode) – „La Géométrie“. So war der Weg bereitet, Gleichungen bildhaft zu beschreiben. Diese Gedanken konnten allerdings erst dann in die Praxis umgesetzt werden, als außer Lineal und Zirkel ein weiteres Werkzeug zur Verfügung stand: der Computer.

Die Erfolge der Raumfahrt gäbe es ohne die elektronische Datenverarbeitung nicht. Die gewaltige Entwicklung der Leistungsfähigkeit programmgesteuerter elektronischer Rechenanlagen gab der Numerischen Mathematik einen beachtlichen Schub. Hierzu zählen auch die Spline-Funktionen, die sich zum Beispiel zur Glättung der rohen Sterbewahrscheinlichkeiten eignen. Ein Ausgleich-Spline lässt sich auch zur Darstellung der glatten Komponente einer Zeitreihe einsetzen.

Ende 2003 wurde die Lösung eines auf Archimedes (287 - 212 v. Chr.) zurückgehenden Rätsels mit dem Computer gelöst: Das sog. „Stomachion“. Hierüber berichtete die SZ in ihrer Ausgabe vom 19. Dezember 2003 unter der Überschrift „17 000 Quadrate aus 14 Teilchen“.

Erwähnt sei der Vortrag im Einsteinjahr 2005 von Prof. Dr. Hanns Ruder (Theoretische Astrophysik, Universität Tübingen) in Berlin mit dem Titel *Was auch Einstein sicher gern ge-*

Abb. 7



Computer-Kreationen aus der grafischen Werkstatt von Univac. Aus: Capital 5/70

sehen hätte. Im Einladungstext hieß es: „Da wir nicht täglich mit >fast Lichtgeschwindigkeit< zur Arbeit fahren, können wir leider keinen intuitiven Zugang zur Relativitätstheorie von Einstein entwickeln. Dank moderner Rechner und Computergraphik ist es aber heute möglich, die relativistischen Effekte zu visualisieren. Wir >verstehen< sie dadurch zwar noch lange nicht, aber wir sehen sie wenigstens!“

Die USA gründeten 1957 ARPA (Advanced Research Projects Agency). Diese Institution befasste sich mit der Vernetzung unterschiedlicher Computersysteme und schuf das ARPAnet, den Vorläufer des Internets. Das Konzept für das World Wide Web (WWW) entwarf 1989 Tim Berners-Lee, Forscher am Kernforschungszentrum CERN in Genf, um die Fülle von Informationen besser nutzen zu können.

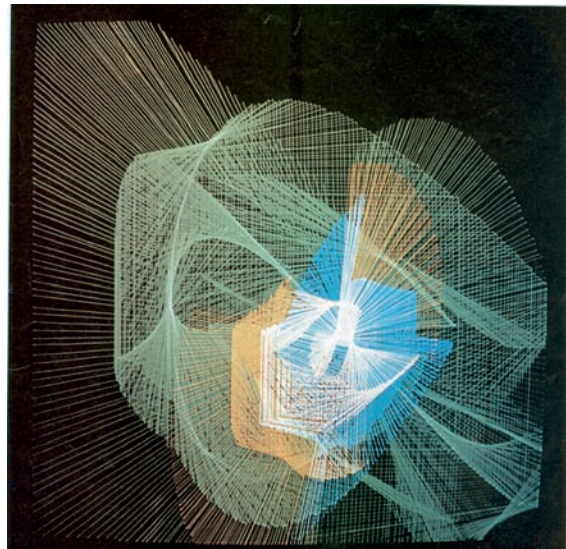


Abb. 8

Computer-Kreationen aus der grafischen Werkstatt von Univac. Aus: Capital 5/70

Zur Kennzeichnung der Beziehungen zwischen Menschen und Computern kam der Begriff „Cyber“ auf. Die Namensgebung geht auf Norbert Wiener (1894 - 1964) zurück. Im Jahr 1948 erschien sein Werk *Cybernetics or control and communication in the animal and the machine*. Die sprachliche Wurzel findet sich im griechischen Wort κυβερνήτης (Steuermann); gubernator ist das lateinische Wort für Steuermann.

Testen von DV-Programmen

Die Arbeitsanweisungen für den Computer heißen Programme. Der Aufwand zum Testen der Programme darf nicht unterschätzt werden. Dennoch können beim Testen der Programme Fehler unentdeckt bleiben. Da Hardwarefehler so gut wie ausgeschlossen sind, handelt es sich meist um Programmierfehler. Diese können sich gewaltig auswirken. Der Verlust der amerikanischen Raumsonde Mariner 1 im Jahr 1962 beruhte auf einer unzutreffenden Anweisung in einem FORTRAN-Programm (Punkt statt Komma).

Computer-Graphik

Die Anfänge der Computer-Graphik liegen in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Pioniere konnten für ihre Arbeiten die Computer nur nachts nutzen; die Rechenzeit war begehrt und kostbar.

Mit „Lochkarten-Kunst“ wurden 1970 die neuesten Computer-Kreationen aus der grafischen Werkstatt von Univac betitelt (Capital 5/70). In Sachen Computer-Grafik diskutierte man die Frage: Kunst oder nicht Kunst. Abbildung 7 und 8 stammen aus dem angesprochenen Beitrag.

tui digiti (deine Rechenfertigkeit)

Es ist bemerkenswert, dass die moderne Datenverarbeitung etymologisch an das Rechnen mit den Fingern anknüpft. Man denke an die Digitalrechenanlage (digital computer). Nach Brockhaus heißt digital [von lat. digitus „Finger“], 1) mit den Fingern; in Datenverarbeitung, Messtechnik u. dgl.: zahlenmäßig, quantitativ (Gegensatz: analog). 2) ziffernmäßig.

Dies erinnert an den lateinischen Ausdruck „tui digiti“ (deine Rechenfertigkeit), siehe *Der kleine Stowasser*. Digit verbirgt sich auch hinter der Bezeichnung Bit, die Abkürzung des englischen „binary digit“. Ein Bit kann zwei Werte, 0 oder 1, annehmen, wobei acht Bits ein Byte bilden.

Technische Meilensteine

Einen ungefähren Überblick über die technische Entwicklung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts vermittelt die nachfolgende Übersicht, die dem Bulletin der Credit Suisse entnommen wurde. Diese Darstellung bezieht sich zwar auf das Bankwesen, sie dürfte dennoch auf andere Bereiche übertragbar sein.

Technische Meilensteine im Banking

Die Liste zeigt, in welchen Jahren die Innovationen bei der Credit Suisse erstmals eingesetzt wurden:

- 1880 Telefon
- 1890 Schreibmaschine
- 1904 Rechenmaschine
- 1920 Buchungsmaschine
- 1935 Fernschreiber
- 1948 Lochkartenmaschine
- 1956 Rohrpost
- 1962 Magnetbandorientierte Datenverarbeitungsanlage (1. Computergeneration)
- 1962 Erste Autobank der Schweiz
- 1967 IBM/360-40 (2. Computergeneration)
- 1968 Bancomat
- 1972 Zentrales Rechenzentrum
- 1974 IBM/370-168 (3. Computergeneration)
- 1985 Personal Computer (PC)
- 1993 Phone Banking (Direct Phone)
- 1997 Internet Banking (Direct Net)
- 1999 Online Brokerage (youtrade, später Direct Net)
- 2000 Mobile Banking via Handhelds und WAP-Handy

Aus dem Bulletin der Credit Suisse (2.05 Seite 15)

Sonstige Rechenhilfsmittel: Zahlentafeln, Nomographie und Apparate

Mathematische Methoden werden in vielen Bereichen zur Gewinnung numerischer Ergebnisse angewendet. Hierfür kommen graphische, instrumentelle und vor allem numerische Methoden zum Einsatz.

Eine lange Tradition haben die so genannten Zahlentafeln. Häufig benötigte Zahlen hat man einmal berechnet und dann in Tabellen festgehalten. Dabei wird man weniger an den Kalender denken, der letztlich auch das Ergebnis einer Berechnung ist. Als Zahlentafeln gelten zum Beispiel: Tafeln der Quadratzahlen, Quadratwurzeln, Potenzen von 2, Logarithmen, Fakultäten oder Binomialkoeffizienten. Den Babyloniern waren übrigens schon Tabellen mit Quadratzahlen und Potenzen vertraut. Zinseszinsaufgaben lösten sie mit Hilfe von Zweierpotenzen.

Lange vor der Zeit der elektronischen Rechner wurde das Radizieren (Wurzelziehen) vielfach mit Rechenschieber oder Logarithmentafel durchgeführt. Für das Radizieren konnten aber auch die Tafeln der Quadratzahlen herangezogen werden. Zu den Zahlentafeln können auch jene Tafeln gerechnet werden, denen man beispielsweise den Barwert $\frac{q^n - 1}{q^n (q - 1)}$ einer nachschüssigen Rente in Höhe von „1“ entnehmen kann. So kann man zum Beispiel für $n = 15$ und $p = 3\%$ den Barwert 11,93794 ablesen. Genannt sei auch eine Tabelle mit Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerten, um etwa für ein Kaufgeschäft auf der Basis einer Leibrente den gesuchten Barwert zu finden. Die nötigen Ausgangsdaten sind: Der Kaufpreis, das Lebensalter des künftigen Rentenbeziehers und ein zu wählender Zinssatz. Erinnert sei an die Tabellen mit diskontierten Zahlen von Simon Stevin aus dem Jahr 1585.

Manches Rechenergebnis lässt sich auch auf graphischem Wege finden, so zum Beispiel das geometrische Mittel. Eine Grafik dient dabei als Nomogramm für die Quadratwurzel aus einem Produkt $c = \sqrt{ab}$.

Unter den Rechenhilfsmitteln nehmen die Nomogramme eine besondere Stellung ein. Sie lassen sich in fast allen technischen Bereichen bei wiederkehrenden Rechnungen nutzen. Als Nomogramm bezeichnet man schon die graphische Darstellung eines funktionalen Zusammenhangs zwischen zwei Variablen. Sie sind graphische Tabellen, in denen gesetzmäßige Zusammenhänge zwischen veränderlichen Größen bildlich dargestellt werden. Jedes Nomogramm ist nur für einen bestimmten Formeltyp anwendbar.

Zu den Rechenhilfsmitteln zählen auch die so genannten Rechenscheiben, die für einen bestimmten Zweck konstruiert wurden (z.B. Benzinverbrauch, Währungsumrechnung). Im Beitrag *Die Vorausberechnung der Gezeiten* des Deutschen Schiffahrtsmuseums wird der älteste deutsche Gezeitenrechner, eine Papierrechenscheibe, aus dem ältesten deutschen Navigationslehrbuch von Jacob Alday aus dem Jahr 1578 erwähnt. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass von einer wirklichen Vorausberechnung nicht die Rede sein kann.

Die harmonische Analyse ist schon lange ein wichtiges Werkzeug in Wissenschaft und Technik. Sie dient der Bestimmung der Fourier-Koeffizienten. Man verwendet sie zur Analyse periodischer Vorgänge. Der Rechenaufwand ist beträchtlich, selbst bei der Verwendung spezieller Rechenschemata. Der enorme Zeitaufwand für die Fourieranalyse führte zur Entwicklung mechanischer Geräte. Schon vor dem Aufkommen der Elektronik in Wissenschaft und Technik wurden Harmonische Analysatoren, das sind Apparate zur Bestimmung der Fourier-Koeffizienten, eingesetzt. Der erste Entwurf eines Fourier-Analysators stammt aus dem Jahr 1856. Heutzutage werden für die Approximation periodischer Funktionen verschiedene Verfahren herangezogen, darunter die so genannte „Schnelle Fouriertransformation“ oder „Fast Fourier Transform“ (FFT), eine effektive Berechnung der diskreten Fourier-Koeffizienten.

Eine besondere Spezies von Analogrechnern waren einst die Gezeitenrechenmaschinen, um Ebbe und Flut im voraus berechnen zu können. Die Vorausberechnung der Gezeiten gilt als sehr komplex. Im genannten Beitrag des Deutschen Schiffahrtsmuseums wird darauf hingewiesen, dass die Gezeiten auch heute zu den schwierigsten Problemen der physikalischen Geographie zählen und die mit ihnen befassten Forschungsinstitutionen werden zu den anspruchsvollsten Supercomputer-Nutzern gerechnet.

Erinnert sei an Rudolf Mehrmke (1857 - 1944), der in Stuttgart einen Apparat zur numerischen Auflösung von Gleichungen konstruierte (Felix Klein, S. 102).

Rechenkniffe

Zu guter Letzt noch eine Anmerkung: Auch im Zeitalter leistungsfähiger Computer sind effiziente Algorithmen essentiell. Dies zeigen zum Beispiel die Berechnung der Zahl Pi auf möglichst viele Nachkommastellen oder der Primzahltest auf beeindruckende Weise. So lautete es im Vorspann zum Beitrag *Primzahlen im Schnelltest* von Carl Pomerance: „Primzahlen oder nicht? Das herauszufinden, hätte einen Großcomputer bei Zahlen mit mehr als zweihundert Stellen bislang für eine Milliarde Jahre beschäftigt. Mit Rechenricks schafft er es heute in zehn Minuten.“, vgl. Spektrum der Wissenschaft, Februar 1983.

Rechenkontrollen

Schließlich sollen noch die Rechenkontrollen angesprochen werden. Als Beispiel sei die Charlier-Probe genannt, die für die Kontrolle der Richtigkeit der Berechnung der Standardabweichung angewandt werden kann:

$\sum f(t+1)^2 = \sum f t^2 + 2 \sum f t + \sum f$. Dazu braucht in der Rechentabelle nur eine weitere Spalte hinzugefügt zu werden, vgl. Moroney, M. J.: Einführung in die Statistik Teil I: München und Wien 1970.

Rechengeräte und statistische Methoden – Rückblick auf die historische Entwicklung

In einem der nächsten Hefte wird die Entwicklung der statistischen Methoden und die sie begleitenden Fortschritte bei den Rechenmaschinen in den letzten 200 Jahren im Überblick dargestellt. Dieser Beitrag schließt die Artikelserie zur Geschichte der Leibrente im 200. Jahr der amtlichen Statistik in Bayern ab.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006		2007																																																																																																																																																																																																																																																																																		
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 469	12 493	...	12 488	12 493	12 506	12 509	12 516	12 522																																																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 968	4 782	...	6 652	4 631	9 156	6 331	5 930	4 728																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,0	3,8	...	6,5	4,4	8,6	6,0	5,8	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 942	8 735	...	8 664	9 245	9 837	9 880	8 775	9 981																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,0	...	8,4	8,7	9,2	9,3	8,5	9,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 944	9 894	...	9 001	9 950	9 705	9 300	8 350	10 338																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	7,9	...	8,7	9,4	9,1	8,8	8,1	9,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	29	...	26	33	35	32	25	31																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,5	3,3	...	3,0	3,6	3,6	3,2	2,8	3,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	16	...	11	17	20	20	15	20																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,8	...	1,3	1,8	2,0	2,0	1,7	2,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 002	-1 159	...	-337	-705	132	580	425	-357																																																																																																																																																																																																																																																																															
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,8	-0,9	...	-0,3	-0,7	0,1	0,5	0,4	-0,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Totgeborene ²	Anzahl	30	28	...	25	32	31	36	25	26																																																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 542	20 878	...	26 805	28 258	25 849	25 183	26 918	28 979																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 946	9 692	...	14 289	12 046	13 209	11 227	12 238	12 145																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 416	17 766	...	21 554	22 670	21 810	22 894	20 989	21 999																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 273	9 426	...	10 214	11 495	12 861	11 336	10 521	10 512																																																																																																																																																																																																																																																																															
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 596	11 186	...	14 289	16 212	12 640	13 956	14 680	16 834																																																																																																																																																																																																																																																																															
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 143	8 340	...	10 214	11 175	8 949	11 558	10 468	11 487																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 126	3 111	...	5 251	5 588	4 039	2 289	5 929	6 980																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 457	41 249	...	50 147	49 794	39 725	48 776	47 854	48 235																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="4">2006</th> <th colspan="2">2007</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Arbeitsmarkt⁵</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 225,7</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> <td>4 353,9</td> <td>4 411,9</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 915,6</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> <td>1 950,3</td> <td>1 959,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>326,1</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> <td>341,8</td> <td>352,8</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>723,4</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> <td>762,1</td> <td>777,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>614,8</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> <td>644,6</td> <td>656,0</td> </tr> <tr> <td>nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> <td colspan="9"></td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>27,8</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> <td>30,5</td> <td>34,1</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 545,1</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 632,6</td> </tr> <tr> <td> Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>9,6</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> <td>10,5</td> <td>10,8</td> </tr> <tr> <td> Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 289,1</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> <td>1 315,2</td> <td>1 328,3</td> </tr> <tr> <td> Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>35,9</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> <td>36,5</td> <td>40,9</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>210,6</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> <td>234,2</td> <td>252,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>969,2</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> <td>984,8</td> <td>997,7</td> </tr> <tr> <td> Handel</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>636,2</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> <td>638,6</td> <td>639,3</td> </tr> <tr> <td> Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>128,8</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> <td>133,1</td> <td>141,4</td> </tr> <tr> <td> Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>204,2</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> <td>213,0</td> <td>217,0</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>680,1</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> <td>723,0</td> <td>729,3</td> </tr> <tr> <td> Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>184,4</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> <td>180,4</td> <td>179,1</td> </tr> <tr> <td> Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>495,6</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> <td>542,5</td> <td>550,2</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>1 003,0</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> <td>1 018,6</td> <td>1 017,5</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>226,8</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> <td>230,2</td> <td>226,8</td> </tr> <tr> <td> Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>776,2</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> <td>788,4</td> <td>790,8</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2006	2006				2007			Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Arbeitsmarkt⁵										* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 225,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9	* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 915,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1	* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	326,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	723,4	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0	* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	614,8	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten										* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	27,8	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 545,1	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6	Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	9,6	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8	Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 289,1	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3	Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,9	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9	* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	210,6	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	969,2	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7	Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3	Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	128,8	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	204,2	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	680,1	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	184,4	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	495,6	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 003,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5	Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	226,8	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	776,2	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8
	2004	2005	2006	2006				2007																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 225,7	4 319,7	4 407,0	4 346,3	4 353,9	4 411,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 915,6	1 928,9	1 965,4	1 950,3	1 950,3	1 959,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	326,1	340,6	346,3	335,3	341,8	352,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	723,4	738,7	745,1	753,1	762,1	777,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	614,8	625,1	630,8	636,6	644,6	656,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	27,8	34,1	33,9	26,6	30,5	34,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 545,1	1 594,2	1 627,3	1 593,3	1 596,4	1 632,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	9,6	10,8	11,2	10,1	10,5	10,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 289,1	1 296,9	1 319,7	1 311,7	1 315,2	1 328,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,9	36,1	36,4	36,3	36,5	40,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	210,6	250,4	260,1	235,2	234,2	252,6																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	969,2	984,1	1 005,1	989,2	984,8	997,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,2	637,4	651,5	643,9	638,6	639,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	128,8	137,8	140,6	132,9	133,1	141,4																																																																																																																																																																																																																																																																															
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	204,2	209,0	213,0	212,4	213,0	217,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	680,1	700,4	719,2	718,7	723,0	729,3																																																																																																																																																																																																																																																																															
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	184,4	182,1	184,4	182,3	180,4	179,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	495,6	518,3	534,8	536,4	542,5	550,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	1 003,0	1 006,3	1 021,0	1 017,9	1 018,6	1 017,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	226,8	227,6	234,0	231,6	230,2	226,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	776,2	778,7	787,0	786,3	788,4	790,8																																																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th colspan="4">2007</th> <th colspan="2">2008</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>505,0</td> <td>446,4</td> <td>...</td> <td>430,2</td> <td>427,4</td> <td>293,6</td> <td>301,1</td> <td>348,2</td> <td>336,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>242,0</td> <td>222,4</td> <td>...</td> <td>211,2</td> <td>207,0</td> <td>158,1</td> <td>154,8</td> <td>162,2</td> <td>156,7</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,8</td> <td>...</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>5,1</td> <td>5,2</td> <td>6,1</td> <td>5,9</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>8,1</td> <td>...</td> <td>7,6</td> <td>7,5</td> <td>5,7</td> <td>5,6</td> <td>5,9</td> <td>5,7</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>8,9</td> <td>7,6</td> <td>...</td> <td>7,4</td> <td>7,4</td> <td>4,5</td> <td>4,9</td> <td>6,3</td> <td>6,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>19,6</td> <td>17,3</td> <td>...</td> <td>16,4</td> <td>16,2</td> <td>12,2</td> <td>12,4</td> <td>13,6</td> <td>13,2</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>...</td> <td>6,1</td> <td>6,2</td> <td>4,1</td> <td>4,2</td> <td>4,9</td> <td>4,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁸</td> <td>1 000</td> <td>15,2</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>5,8</td> <td>14,9</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td> darunter Männer</td> <td>1 000</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>55,9</td> <td>70,8</td> <td>...</td> <td>70,8</td> <td>77,5</td> <td>75,6</td> <td>72,5</td> <td>67,7</td> <td>71,0</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006	2007	2007				2008			Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar	* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	...	430,2	427,4	293,6	301,1	348,2	336,0	* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	...	211,2	207,0	158,1	154,8	162,2	156,7	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	...	7,5	7,5	5,1	5,2	6,1	5,9	* Frauen	%	8,9	8,1	...	7,6	7,5	5,7	5,6	5,9	5,7	* Männer	%	8,9	7,6	...	7,4	7,4	4,5	4,9	6,3	6,1	* Ausländer	%	19,6	17,3	...	16,4	16,2	12,2	12,4	13,6	13,2	* Jugendliche	%	8,7	7,1	...	6,1	6,2	4,1	4,2	4,9	4,9	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	5,8	14,9	darunter Männer	1 000	10,5	* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	70,8	77,5	75,6	72,5	67,7	71,0																																																																																																																																													
	2005	2006	2007	2007				2008																																																																																																																																																																																																																																																																																	
	Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose	1 000	505,0	446,4	...	430,2	427,4	293,6	301,1	348,2	336,0																																																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	242,0	222,4	...	211,2	207,0	158,1	154,8	162,2	156,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	8,9	7,8	...	7,5	7,5	5,1	5,2	6,1	5,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	8,9	8,1	...	7,6	7,5	5,7	5,6	5,9	5,7																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	8,9	7,6	...	7,4	7,4	4,5	4,9	6,3	6,1																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	19,6	17,3	...	16,4	16,2	12,2	12,4	13,6	13,2																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	8,7	7,1	...	6,1	6,2	4,1	4,2	4,9	4,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	15,2	8,0	5,8	14,9																																																																																																																																																																																																																																																																															
darunter Männer	1 000	10,5																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	55,9	70,8	...	70,8	77,5	75,6	72,5	67,7	71,0																																																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006	2007				2008
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	78,1	80,5	...	76,3	82,2	93,7	85,0	75,9	81,0
Kälber	1 000	3,1	2,9	...	4,2	2,4	3,0	2,7	4,3	2,2
Schweine	1 000	432,4	449,7	...	474,9	462,2	514,4	479,0	491,8	460,3
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,8	9,3	...	14,6	13,2	8,0	12,3	12,5	11,0
Schafe	1 000	10,5	11,4	...	18,4	8,5	11,4	9,8	21,7	6,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	345,7	347,0	...	351,8	352,1	344,6	346,5	349,8	349,8
Kälber	kg	100,1	101,8	...	103,9	107,0	99,4	104,7	100,3	97,3
Schweine	kg	93,4	93,5	...	94,1	94,6	94,6	94,8	93,6	93,9
Schafe	kg	19,3	19,3	...	19,1	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	68,0	70,5	...	72,4	73,1	81,6	75,4	73,5	71,9
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	27,0	27,9	...	26,8	28,9	32,3	29,4	26,5	28,3
Kälber	1 000 t	0,3	0,3	...	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2
Schweine	1 000 t	40,4	42,0	...	44,7	43,7	48,7	45,4	46,0	43,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,4	0,2	0,2	0,2	0,5	0,1
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	66,5	69,1	...	70,0	71,4	80,2	73,5	71,7	70,5
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	26,6	27,5	...	26,2	28,5	31,8	28,8	26,0	27,9
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	...	0,4	0,2	0,3	0,3	0,4	0,2
* Schweine	1 000 t	39,5	41,2	...	43,1	42,5	47,9	44,2	44,8	42,2
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4	0,1
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	66 444	66 723	...	69 270	63 583	71 572	70 894	68 016	71 102
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	8 244,7	7 935,1	...	7 977,2	9 077,4	8 656,5	8 632,1	9 029,3	9 868,9
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	629,4	626,3	...	623,7	655,1	616,4	582,4	...	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁶	%	93,3	92,7	...	93,2	91,8	93,4	93,4	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,2	16,7	...	15,8	17,2	16,1	15,8	...	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	74,9	70,2	64,6	63,6	66,9	66,3	61,6	59,6	66,2
darunter Vollmilch	1 000 t	34,1	30,7	28,7	29,3	29,6	30,0	27,2	26,7	30,6
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,2	5,0	5,2	5,8	6,1	4,5	4,6	5,7	4,9
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	39,4	41,0	42,0	39,5	42,8	44,0	40,7	41,1	45,1
Quarkerzeugung der Molkereien ⁷⁻⁹	1 000 t	24,2	24,8	24,4	20,7	24,8	26,3	23,7	19,6	24,7
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,4	5,8	8,4	3,5	4,1	6,8	5,4	4,3	4,8
Weizen	1 000 t	144,6	132,6	142,5	106,5	85,6	112,2	127,3	81,9	94,6
Gerste	1 000 t	54,7	48,4	47,6	23,2	17,4	23,8	24,4	19,9	16,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,8	2,0	1,8	0,8	0,5	0,8	0,6	0,5	0,7
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,7	88,3	90,9	87,9	84,2	104,4	101,5	94,9	95,2
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,4	12,7	12,7	12,1	12,4	14,2	13,7	12,7	14,1
Weizen und -gemenge	1 000 t	71,4	75,6	78,1	75,8	71,9	90,3	87,8	82,2	81,1
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	22,2	7,1	3,2	37,7	.	.	.	73,0	.
Weizen	1 000 t	315,9	194,4	206,7	1 636,2	.	.	.	1 526,2	.
Gerste	1 000 t	292,8	223,0	204,4	1 064,3	.	.	.	1 013,9	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	47,5	44,6	32,4	127,6	.	.	.	107,3	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	536,7	.	.	.	628,9	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,0	34,0	45,4	37,5	38,1	59,2	55,8	48,7	45,4
Weizen	1 000 t	453,8	432,3	554,0	538,7	519,1	695,9	687,5	622,9	600,4
Gerste	1 000 t	341,9	270,7	293,7	298,4	289,3	363,2	345,8	311,9	290,6
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	12,1	9,4	10,1	10,9	9,7	12,9	11,3	10,3	9,8
Mais	1 000 t	96,9	103,2	120,9	129,3	130,2	197,9	228,5	201,5	189,3
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 891	1 904	1 906	1 809r	1 551r	1 928	1 651	1 653	1 724
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	116	119	124	93r	87	98	85	84	87
11 bis 13	1 000 hl	1 756	1 766	1 763	1 691r	1 442	1 810	1 542	1 547	1 610
14 oder darüber	1 000 hl	20	19	20	25r	22	20	25	22	26
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	216	242	287	193	198	272	242	213	230
dav. in EU-Länder	1 000 hl	172	196	230	152	158	199	188	167	181
in Drittländer	1 000 hl	44	47	57	41	40	72	54	46	48
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,4	11,2	10,9	10,0	12,5	11,3	10,9	8,0	...
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,3	8,5	8,5	10,5	11,5	8,3	9,0	8,4	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-
betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.
13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006	2007				2008
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 925	3 899	3 942	3 900	3 932	3 950	3 950	3 945	3 887
* Beschäftigte	1 000	1 052	1 057	1 082	1 064	1 064	1 098	1 099	1 096	1 094
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	361	...	354	366	366	365	360
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	491	...	481	499	500	499	502
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	52	...	53	53	53	53	54
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	176	...	174	178	179	177	176
Energie	1 000	...	...	2	...	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	133 966	135 021	139 113	122 459	140 866	151 302	148 552	121 316	144 536
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 586	3 673	3 885	3 697	3 748	3 703	5 015	3 871	4 064
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	23 018	24 783	26 250	25 121	23 704	28 784	28 555	24 479	25 046
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	7 039	...	6 689	7 448	7 362	6 023	6 699
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	13 689	...	11 720	15 371	15 464	13 417	12 585
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	964	...	918	1 131	1 105	856	1 025
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	3 643	...	3 484	3 984	3 828	3 381	3 800
* Energie	Mill. €	...	...	915	...	893	850	795	802	936
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 776	11 986	13 023	12 101	11 898	14 209	13 738	11 962	12 352
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	112,8	117,8	126,5	111,8	115,2	142,3	138,8	113,2	126,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	79,9	82,5	96,6	68,1	53,2	132,8	104,3	70,9	54,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	118,0	126,7	112,1	115,5	142,4	139,0	113,5	126,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,8	125,0	132,5	112,6	124,4	147,3	139,7	109,4	129,0
Investitionsgüterproduzenten	%	122,7	126,7	142,5	124,8	122,9	165,9	163,3	133,7	145,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	94,8	103,5	101,6	91,9	96,9	120,3	115,8	87,2	101,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,4	93,1	94,7	89,1	91,6	104,7	100,5	84,4	91,8
Energie	%	100,3	106,7	101,3	104,0	101,4	78,1	95,8	100,8	99,1
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	115,4	130,2	142,6	133,1	135,3	149,0	154,0	143,3	144,8
Inland	%	102,5	109,5	120,2	106,7	114,7	132,1	137,0	113,5	126,8
Ausland	%	128,5	151,2	165,2	159,9	156,2	166,1	171,3	173,5	163,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,7	135,6	146,2	138,4	140,6	151,7	149,4	136,7	143,7
Investitionsgüterproduzenten	%	119,1	133,2	148,2	139,3	139,2	154,7	166,1	158,1	152,8
Gebrauchsgüterproduzenten	%	92,8	95,2	97,6	86,2	95,9	113,0	108,0	83,9	105,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,0	103,8	108,2	87,0	104,3	111,4	101,6	85,7	108,2

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006	2007				2008																																																																																																																																			
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																			
Baugewerbe¹																																																																																																																																													
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																													
Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																													
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	126 108	127 213	128 661	130 791	116 840	134 514	133 588	129 389	117 603																																																																																																																																			
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 646	12 461	12 467	10 629	6 918	15 998	13 999	9 599	7 296																																																																																																																																			
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 209	5 630	5 516	4 675	3 102	6 991	6 128	4 067	3 083																																																																																																																																			
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 334	3 578	3 605	3 262	2 362	4 485	4 083	3 024	2 618																																																																																																																																			
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 103	3 252	3 346	2 692	1 454	4 522	3 788	2 508	1 595																																																																																																																																			
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	270,5	274,6	282,8	283,3	235,1	310,9	354,3	289,1	244,2																																																																																																																																			
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 163,5	1 299,9	1 285,6	2 054,9	753,5	1 646,6	1 586,0	1 599,0	744,3																																																																																																																																			
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	442,0	503,0	461,9	924,4	273,5	580,4	552,0	558,9	264,7																																																																																																																																			
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	396,6	443,1	461,8	648,0	294,7	576,9	535,6	596,5	301,1																																																																																																																																			
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	324,9	353,8	362,0	482,5	185,4	489,3	498,3	443,6	178,5																																																																																																																																			
Messzahlen (2000 ± 100)																																																																																																																																													
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	76,2	80,9	87,3	68,1	64,6	86,5	69,5	79,0	66,2																																																																																																																																			
* davon Wohnungsbau	%	71,7	70,7	67,3	58,0	42,1	61,0	48,4	59,8	52,1																																																																																																																																			
* gewerblicher und industrieller Bau	%	75,5	86,2	96,1	89,8	98,0	111,3	59,4	81,2	86,3																																																																																																																																			
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	80,4	83,2	93,5	52,9	46,9	80,2	96,6	91,7	56,1																																																																																																																																			
* darunter Straßenbau	%	86,2	88,2	111,3	53,4	53,3	110,1	63,8	108,3	72,8																																																																																																																																			
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																													
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 740	41 104	42 913	41 907	.	.	.	43 665	.																																																																																																																																			
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 092	4 002	4 284	12 665	.	.	.	13 440	.																																																																																																																																			
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	93,4	92,0	98,5	300,9	.	.	.	325,1	.																																																																																																																																			
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	349,5	371,0	393,5	1 617,6	.	.	.	1 708,4	.																																																																																																																																			
Energieversorgung																																																																																																																																													
* Betriebe	Anzahl	230	229	237	229	237	237	237	237	238																																																																																																																																			
* Beschäftigte	Anzahl	30 190	30 415	30 400	30 276	30 344	30 646	30 652	30 322	30 262																																																																																																																																			
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 894	3 876	3 840	3 622	4 103r	4 186	4 046	3 398	4 058																																																																																																																																			
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	109	100	115	99	97	103	174	106	101																																																																																																																																			
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 437,7	6 251,2	6 507,1	6 619,2	6 867,8	6 159,2	6 748,5	7 283,6	.																																																																																																																																			
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,5	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	.																																																																																																																																			
* Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	856,8	706,3	749,7	1 049,0	1 064,1	854,5	974,4	1 077,3	.																																																																																																																																			
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,7	706,6	736,8	1 026,7	1 040,2	862,1	1 034,7	1 161,8	.																																																																																																																																			
Handwerk (Messzahlen)⁹																																																																																																																																													
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100)	%	.	.	.	90,3	.	.	.	89,6	.																																																																																																																																			
* Umsatz ¹⁰ (VJD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	124,7	.	.	.	114,2	.																																																																																																																																			
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																													
Baugenehmigungen																																																																																																																																													
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 126	2 148	1 545	1 032	1 376	1 651	1 277	945	1 335																																																																																																																																			
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 953	1 948	1 406	916	1 264	1 487	1 142	880	1 189																																																																																																																																			
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 486	2 493	1 812	1 269	1 541	1 960	1 527	1 078	1 617																																																																																																																																			
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	596	603	445	310	357	491	387	265	404																																																																																																																																			
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	409	414	307	219	262	336	258	181	276																																																																																																																																			
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	615	617	668	483	469	784	585	449	523																																																																																																																																			
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 957	2 902	4 073	2 630	3 148	5 071	4 415	3 143	3 132																																																																																																																																			
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	347	327	448	266	345	637	506	320	315																																																																																																																																			
* Nutzfläche	1 000 m ²	455	461	601	406	476	758	608	436	447																																																																																																																																			
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 140	4 116	3 072	2 317	2 520	3 393	2 668	1 769	2 758																																																																																																																																			
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 023	20 797	15 285	11 373	12 557	16 472	13 048	8 806	13 257																																																																																																																																			
<table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>2005</th> <th>2006¹⁴</th> <th colspan="3">2006¹⁴</th> <th colspan="4">2007¹⁴</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁵</td> <td>Mill. €</td> <td>8 243,4</td> <td>9 658,2</td> <td>10 947,4</td> <td>10 767,0</td> <td>10 378,9</td> <td>10 346,6</td> <td>11 814,8</td> <td>11 170,5</td> <td>10 012,1</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>426,3</td> <td>457,1</td> <td>481,3</td> <td>460,9</td> <td>489,1</td> <td>528,1</td> <td>551,9</td> <td>533,0</td> <td>525,9</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>7 185,1</td> <td>8 492,2</td> <td>9 660,7</td> <td>9 513,1</td> <td>9 122,0</td> <td>9 004,7</td> <td>10 360,4</td> <td>9 759,3</td> <td>8 749,8</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>733,3</td> <td>1 065,7</td> <td>1 008,8</td> <td>1 070,4</td> <td>1 096,8</td> <td>861,0</td> <td>1 123,8</td> <td>1 069,1</td> <td>1 225,3</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>263,2</td> <td>389,3</td> <td>374,6</td> <td>428,8</td> <td>425,3</td> <td>411,7</td> <td>504,7</td> <td>470,1</td> <td>434,3</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>6 188,5</td> <td>7 037,3</td> <td>8 277,3</td> <td>8 013,9</td> <td>7 599,9</td> <td>7 732,1</td> <td>8 731,9</td> <td>8 220,1</td> <td>7 090,2</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>642,1</td> <td>733,4</td> <td>992,0</td> <td>775,7</td> <td>785,7</td> <td>874,8</td> <td>978,2</td> <td>892,7</td> <td>667,1</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>5 546,3</td> <td>6 303,9</td> <td>7 285,3</td> <td>7 238,3</td> <td>6 814,1</td> <td>6 857,2</td> <td>7 753,7</td> <td>7 327,4</td> <td>6 423,1</td> </tr> </tbody> </table>												2005	2006 ¹⁴	2006 ¹⁴			2007 ¹⁴					Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 947,4	10 767,0	10 378,9	10 346,6	11 814,8	11 170,5	10 012,1	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	481,3	460,9	489,1	528,1	551,9	533,0	525,9	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 660,7	9 513,1	9 122,0	9 004,7	10 360,4	9 759,3	8 749,8	* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	1 008,8	1 070,4	1 096,8	861,0	1 123,8	1 069,1	1 225,3	* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	374,6	428,8	425,3	411,7	504,7	470,1	434,3	* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	8 277,3	8 013,9	7 599,9	7 732,1	8 731,9	8 220,1	7 090,2	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	992,0	775,7	785,7	874,8	978,2	892,7	667,1	* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	7 285,3	7 238,3	6 814,1	6 857,2	7 753,7	7 327,4	6 423,1
	2005	2006 ¹⁴	2006 ¹⁴			2007 ¹⁴																																																																																																																																							
	Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																													
Außenhandel																																																																																																																																													
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	8 243,4	9 658,2	10 947,4	10 767,0	10 378,9	10 346,6	11 814,8	11 170,5	10 012,1																																																																																																																																			
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	426,3	457,1	481,3	460,9	489,1	528,1	551,9	533,0	525,9																																																																																																																																			
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 185,1	8 492,2	9 660,7	9 513,1	9 122,0	9 004,7	10 360,4	9 759,3	8 749,8																																																																																																																																			
* davon Rohstoffe	Mill. €	733,3	1 065,7	1 008,8	1 070,4	1 096,8	861,0	1 123,8	1 069,1	1 225,3																																																																																																																																			
* Halbwaren	Mill. €	263,2	389,3	374,6	428,8	425,3	411,7	504,7	470,1	434,3																																																																																																																																			
* Fertigwaren	Mill. €	6 188,5	7 037,3	8 277,3	8 013,9	7 599,9	7 732,1	8 731,9	8 220,1	7 090,2																																																																																																																																			
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	642,1	733,4	992,0	775,7	785,7	874,8	978,2	892,7	667,1																																																																																																																																			
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 546,3	6 303,9	7 285,3	7 238,3	6 814,1	6 857,2	7 753,7	7 327,4	6 423,1																																																																																																																																			

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).
 2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.
 3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.
 4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.
 5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.
 6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.
 7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.
 8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.
 9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.
 10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.
 11 Einschl. Wohnheime.
 12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.
 13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.
 14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
 15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006 ¹	2006 ¹			2007 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 746,2	6 752,9	7 560,1	7 695,0	7 205,3	7 374,1	8 215,6	8 062,9	7 001,0
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 900,0	5 606,9	6 338,1	6 305,8	5 981,8	6 307,3	6 933,6	6 759,3	5 688,3
dar. aus Belgien	Mill. €	249,8	267,1	361,7	312,1	301,4	313,9	340,2	362,5	289,3
Bulgarien	Mill. €	18,5	24,4	23,8	26,9	26,7	23,8	21,9	26,1	24,0
Dänemark	Mill. €	56,1	54,3	57,0	64,9	56,3	61,8	58,9	58,3	53,0
Finnland	Mill. €	35,2	47,7	50,1	41,3	70,6	145,0	61,2	47,3	38,9
Frankreich	Mill. €	513,2	589,3	793,1	710,9	663,2	607,1	635,6	628,0	582,9
Griechenland	Mill. €	30,2	37,2	42,0	35,6	33,0	34,2	39,3	35,6	29,9
Irland	Mill. €	142,9	154,7	263,4	148,1	242,4	186,4	287,3	241,3	142,1
Italien	Mill. €	652,5	715,6	877,1	780,0	740,6	780,3	878,2	825,7	733,6
Luxemburg	Mill. €	21,3	26,0	18,4	34,2	23,5	17,8	16,5	17,3	12,4
Niederlande	Mill. €	398,3	458,5	451,1	626,0	523,8	473,8	562,3	536,0	468,0
Österreich	Mill. €	939,0	1 102,4	1 185,4	1 246,5	1 190,5	1 248,4	1 300,4	1 288,9	1 095,8
Polen	Mill. €	152,2	208,8	250,7	227,3	209,3	255,7	296,5	302,4	250,8
Portugal	Mill. €	85,2	52,9	41,1	39,4	31,6	39,0	39,8	43,4	32,8
Rumänien	Mill. €	75,5	106,7	122,9	166,6	108,9	95,4	89,3	139,0	91,1
Schweden	Mill. €	90,0	102,4	109,3	116,9	100,0	101,3	129,0	111,5	97,5
Slowakei	Mill. €	91,1	102,6	109,4	111,7	101,3	204,2	264,5	227,4	179,4
Slowenien	Mill. €	54,3	66,5	69,7	79,0	53,8	77,0	86,4	75,7	59,3
Spanien	Mill. €	164,5	176,0	181,7	185,4	175,4	174,4	220,6	181,6	182,1
Tschechische Republik	Mill. €	391,3	516,8	634,1	614,7	612,2	645,3	703,3	755,6	632,7
Ungarn	Mill. €	312,2	349,3	405,2	406,1	375,2	424,0	412,8	404,9	305,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	405,2	426,3	413,4	503,8	460,6	369,2	457,4	416,7	366,3
Russische Föderation	Mill. €	287,9	475,0	304,6	450,3	463,4	358,1	454,6	491,8	497,5
* Afrika	Mill. €	247,0	337,7	385,8	363,2	379,4	248,4	314,6	262,4	285,5
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,4	42,6	42,8	41,8	73,7	51,1	37,7	35,0	45,6
* Amerika	Mill. €	827,9	920,5	1 072,8	836,6	752,8	916,5	1 035,3	905,7	791,7
darunter aus den USA	Mill. €	734,3	770,3	884,4	722,9	575,9	775,8	862,1	774,1	638,2
* Asien ⁴	Mill. €	1 409,0	1 634,7	1 906,1	1 862,4	2 030,5	1 792,5	2 232,3	1 925,2	1 922,4
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	576,3	736,8	825,4	911,6	1 109,7	811,5	1 126,3	946,3	1 003,1
Japan	Mill. €	246,1	272,4	352,5	293,5	254,9	328,0	348,5	293,2	266,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	11,8	12,5	22,6	9,7	10,8	15,1	17,1	14,3	11,5
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	10 650,5	11 772,2	13 310,6	12 890,4	11 445,5	13 090,9	14 287,5	13 610,8	11 827,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	441,6	492,0	527,6	516,8	476,5	557,6	585,4	584,2	565,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 717,2	10 736,5	12 181,4	11 793,1	10 459,8	11 947,1	13 065,6	12 409,5	10 722,6
davon Rohstoffe	Mill. €	55,3	65,9	88,0	67,5	80,1	74,1	80,6	81,5	72,0
Halbwaren	Mill. €	382,7	455,5	497,1	475,9	457,3	501,9	524,1	468,4	469,7
Fertigwaren	Mill. €	9 279,1	10 215,1	11 596,3	11 249,7	9 922,4	11 371,0	12 460,9	11 859,7	10 181,0
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	736,4	833,4	988,8	936,0	767,2	885,2	946,3	875,8	702,7
Enderzeugnisse	Mill. €	8 542,6	9 381,7	10 607,5	10 313,7	9 155,2	10 485,8	11 514,6	10 983,9	9 478,3
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	7 414,0	8 244,9	9 279,1	9 002,6	7 954,2	9 335,5	10 173,7	9 872,4	8 623,5
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	6 513,0	7 219,3	7 843,8	7 571,6	6 642,5	8 098,4	8 793,3	8 523,7	7 456,9
dar. nach Belgien	Mill. €	359,7	375,5	401,7	373,4	350,2	411,2	451,9	422,3	499,5
Bulgarien	Mill. €	23,8	26,0	32,2	37,8	30,9	36,7	32,4	46,1	29,6
Dänemark	Mill. €	112,6	125,8	144,8	132,5	119,9	132,3	150,1	138,0	127,0
Finnland	Mill. €	82,8	84,2	86,5	94,3	81,8	95,1	116,6	93,4	86,7
Frankreich	Mill. €	855,8	900,0	1 029,6	1 017,0	887,4	979,9	1 080,6	1 008,8	871,6
Griechenland	Mill. €	85,3	108,6	129,5	126,6	117,6	111,6	128,9	105,5	120,1
Irland	Mill. €	51,5	60,2	56,2	72,7	78,2	65,8	64,4	79,6	86,0
Italien	Mill. €	934,2	1 023,1	1 116,0	1 095,9	939,3	1 102,9	1 163,9	1 179,0	1 048,4
Luxemburg	Mill. €	36,7	35,9	39,1	39,1	35,6	32,2	34,2	33,1	31,7
Niederlande	Mill. €	381,1	403,1	472,7	429,6	386,4	449,6	476,4	450,5	437,9
Österreich	Mill. €	860,3	998,3	1 149,1	1 064,2	1 030,9	1 121,9	1 235,7	1 079,5	988,9
Polen	Mill. €	217,4	263,7	322,8	281,0	237,9	342,9	376,0	395,6	316,6
Portugal	Mill. €	92,0	95,9	105,3	90,8	77,2	113,8	129,8	129,9	97,0
Rumänien	Mill. €	78,8	103,5	120,9	140,6	132,5	134,8	129,3	137,9	123,9
Schweden	Mill. €	212,3	238,5	287,8	268,6	239,4	286,2	295,7	294,1	243,0
Slowakei	Mill. €	74,6	107,1	127,8	118,6	90,6	138,9	158,5	152,6	128,1
Slowenien	Mill. €	44,8	59,4	77,3	79,5	74,6	64,7	73,6	61,6	65,8
Spanien	Mill. €	517,5	572,4	582,8	595,2	505,3	614,3	718,1	674,1	592,3
Tschechische Republik	Mill. €	294,8	351,2	390,0	372,6	364,6	405,1	470,8	429,4	389,6
Ungarn	Mill. €	325,7	365,9	369,0	433,3	308,3	403,0	389,4	415,2	315,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	816,0	856,7	876,5	805,0	649,0	974,7	1 043,9	1 104,4	781,0
Russische Föderation	Mill. €	179,2	225,3	285,6	302,5	275,8	314,8	391,9	364,2	351,1
* Afrika	Mill. €	207,2	223,5	276,9	237,3	246,6	235,8	263,2	208,2	218,7
dar. nach Südafrika	Mill. €	107,8	116,8	127,2	108,5	118,0	114,2	131,0	88,7	89,9
* Amerika	Mill. €	1 622,5	1 730,3	2 035,3	1 927,3	1 638,6	1 771,8	1 940,7	1 792,7	1 399,7
darunter in die USA	Mill. €	1 316,0	1 404,6	1 681,9	1 601,0	1 302,2	1 381,0	1 568,7	1 395,7	1 072,7
* Asien ⁴	Mill. €	1 306,4	1 475,3	1 585,4	1 594,3	1 512,4	1 638,1	1 795,6	1 643,6	1 501,6
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	318,7	413,3	465,6	452,2	441,9	522,2	503,7	524,9	481,9
Japan	Mill. €	237,8	223,3	277,5	214,4	193,8	218,7	231,9	178,8	148,4
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,7	96,2	130,1	127,2	93,5	107,5	111,7	89,6	83,5

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007 ¹	2006 ¹	2007 ¹				2008 ¹
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Großhandel (2003 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	110,7	115,5	119,4	118,7	101,1	138,2	132,9	120,4	112,0
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	106,5	108,7	108,5	113,7	93,9	123,1	119,0	109,6	99,3
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,0	92,8	93,4	93,6	92,4	93,4	94,2	94,2	93,5
Einzelhandel (2003 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,3	102,5	101,0	129,7	92,3	110,7	108,5	121,3	97,3
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	105,8	104,0	105,6	129,3	99,7	110,7	110,3	124,3	102,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	96,8	99,4	91,6	111,7	83,7	95,9	91,0	104,0	78,3
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	101,4	104,8	106,0	125,5	98,4	115,4	109,9	119,8	105,1
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,2	107,6	106,3	147,8	90,2	118,2	112,6	136,5	96,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	92,7	87,0	78,0	101,1	76,3	97,0	100,3	89,2	86,7
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,9	101,5	99,1	129,5	91,5	108,0	105,5	118,9	94,6
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,4	99,8	98,9	101,0	98,0	100,5	101,3	101,4	98,9
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	85,6	90,9	86,7	95,2	63,6	98,2	94,1	80,6	74,4
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	83,4	86,9	80,4	90,2	59,4	90,9	86,7	74,0	68,2
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	94,8	93,7	94,1	94,3	92,7	97,1	96,6	96,3	95,8
Gastgewerbe (2003 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	98,8	99,3	100,1	101,6	79,3	116,6	92,4	104,0	87,0
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	102,5	106,7	110,1	102,4	83,5	133,6	97,6	106,8	90,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	93,0	89,1	93,3	65,1	68,1	102,9	57,4	70,1	78,7
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	95,7	93,8	92,3	100,3	76,1	101,7	87,8	101,1	83,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	91,6	87,0	81,6	95,2	65,1	103,6	75,6	91,6	73,0
Kantinen und Caterer	%	103,2	102,5	108,0	119,3	89,4	124,0	114,9	126,1	103,7
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	97,0	96,2	94,7	96,8	76,1	110,2	86,8	96,8	80,9
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	98,1	97,5	97,2	94,5	90,4	105,0	99,6	100,1	98,9
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 070	2 198	...	1 715	1 490	2 496	1 787	1 738	1 534
* darunter Auslandsgäste	1 000	441	503	...	393	299	506	361	405	322
* Gästeübernachtungen	1 000	6 211	6 355	...	4 613	4 560	6 971	4 419	4 752	4 669
* darunter Auslandsgäste	1 000	918	1 067	...	809	659	1 048	738	847	717
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	58 574	62 647	59 695	59 956	40 944	62 447	62 995	53 114	49 186
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 428	3 408	3 504	1 005	1 139	1 899	1 134	1 862	2 040
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge ⁹	Anzahl	50 946	54 115	50 668	53 402	35 184	54 640	55 892	46 862	42 347
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 936	3 590	3 919	3 867	3 202	4 394	4 554	3 167	3 359
Zugmaschinen	Anzahl	1 016	1 257	1 331	1 345	1 174	1 245	1 144	981	1 162
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	174	192	203	223	138	237	198	191	175
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ¹⁰	1 000	107 114	98 537	98 110	319 741	.	.	.	307 224	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	98 256	86 425	86 408	280 342	.	.	.	269 727	.
private Unternehmen	1 000	8 858	12 112	11 702	39 398	.	.	.	37 497	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 312	27 961	28 856	28 235	24 768	30 204	30 878	28 964	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 630	4 569	4 673	4 033	3 088	4 435	3 975	3 792	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 682	23 391	24 183	24 202	21 680	25 769	26 903	25 172	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	82	76	83	77	52	78	69	72	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 188	6 123	6 210	5 553	4 257	5 788	5 385	5 232	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 185	1 276	1 410	1 133	1 109	1 566	1 373	1 227	...
Abgang	1 000	1 186	1 275	1 408	1 137	1 092	1 590	1 331	1 222	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	161	166	177	146	155	190	191	134	...
Abgang	1 000	163	168	176	149	146	178	182	127	...
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 034	2 198	2 273	2 092	2 024	2 521	2 278	2 023	...
Güterversand	1 000 t	1 680	1 906	2 070	1 682	1 822	2 207	2 024	1 763	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	509	517	485	495	397	610	525	380	...
davon auf dem Main	1 000 t	238	275	260	234	202	305	307	215	...
auf der Donau	1 000 t	271	241	225	261	195	304	218	165	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	370	346	340	314	242	433	429	255	...
davon auf dem Main	1 000 t	185	219	215	187	154	265	298	173	...
auf der Donau	1 000 t	186	127	125	127	89	168	131	82	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Integration Neuzugangsstichprobe rückwirkend ab Berichtsmonat 01/2006. Ab Januar 2008 wurde eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.

10 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006	2007				2008
		Monatsdurchschnitt ¹			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	487 978	485 254	483 550	476 884	.	.	.	472 366	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	454 894	449 292	435 650	439 980	.	.	.	425 192	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	56 210	60 563	70 611	56 393	.	.	.	66 127	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 255	59 277	68 567	54 980	.	.	.	64 719	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 955	1 286	2 044	1 413	.	.	.	1 408	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	39 117	40 029	40 992	39 887	.	.	.	42 695	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	35 426	37 158	38 450	37 271	.	.	.	40 441	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 691	2 872	2 542	2 616	.	.	.	2 254	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	392 651	384 662	371 948	380 604	.	.	.	363 544	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	349 247	344 433	334 864	341 319	.	.	.	327 990	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	43 404	40 229	37 084	39 285	.	.	.	35 554	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	410 921	426 936	461 124	432 904	.	.	.	474 710	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	290 665	310 205	352 529	318 508	.	.	.	368 231	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	281 600	298 226	334 128	304 105	.	.	.	343 265	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	9 065	11 979	18 401	14 403	.	.	.	24 966	.
Spareinlagen	Mill. €	120 256	116 731	108 595	114 396	.	.	.	106 479	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 698	50 922	47 320	50 509	.	.	.	46 188	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 309	25 127	23 330	23 869	.	.	.	23 031	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 293	1 523	1 567	1 423	1 684	1 726	1 434	1 096	1 631
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	204	184	164	163	149	157	158	149	170
* davon Unternehmen	Anzahl	357	358	319	320	323	310	306	265	339
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	149	136	113	122	107	97	107	103	125
* Verbraucher	Anzahl	603	827	914	814	1 038	1 045	817	556	965
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	3	5	2	5	1	2	4
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	288	301	300	253	291	335	275	239	294
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	36	31	32	23	25	36	26	27	24
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	44	37	34	36	32	36	36	36	33
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18	15	17	13	15	19	24	17	17
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	406 094	391 395	403 885	370 400	1 337 322	347 412	248 922	264 473	206 126
davon Unternehmen	1 000 €	250 749	239 654	260 516	248 243	1 184 250	150 027	151 011	144 302	85 931
Verbraucher	1 000 €	46 573	56 882	61 753	55 456	69 711	73 892	51 508	42 716	53 444
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	77 493	65 600	64 569	54 003	73 999	77 728	44 127	65 594	58 528
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	31 279	29 260	17 047	12 699	9 363	45 763	2 276	11 862	8 222
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	252,6	212,2	...	175,7	216,7	124,4	128,6	139,9	179,7
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	333,7	293,0	...	203,6	232,7	163,9	158,2	157,6	195,2
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	285,2	306,4	...	287,1	289,7	270,3	267,7	.	.
Leistungsempfänger	1000	517,9	566,2	...	550,0	556,7	518,5	512,1	.	.
davon von Arbeitslosengeld II	1000	375,6	407,2	...	392,2	397,2	366,6	362,0	.	.
Sozialgeld	1000	142,3	159,4	...	157,8	159,5	152,0	150,1	.	.
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 934,4	3 226,3	3 588,0	6 513,0	3 361,1	2 375,3	2 188,8	7 118,7	3 919,9
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 135,3	2 251,0	2 433,0	3 622,5	2 439,8	2 201,6	2 183,7	3 766,1	2 618,1
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	261,3	342,3	486,0	1 596,9	4,7	-56,5	-121,5	1 855,1	80,5
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	180,5	228,1	245,9	270,6	496,6	91,5	92,0	250,4	309,6
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	97,2	100,6	176,9	57,4	512,5	107,1	190,4	146,5	731,8
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	260,1	304,3	246,2	965,6	-92,5	31,6	-155,8	1 100,6	179,9
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 194,5	1 203,2	1 373,2	1 337,2	1 479,4	1 148,3	1 386,0	1 472,4	1 467,9
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.
16 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2006	2007				2008
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	317,7	324,3	327,8	304,9	401,3	322,3	328,2	266,1	428,8
darunter Vermögensteuer ¹⁻²	Mill. €	- 0,3	0,3	0,4	- 0,2	0,3	0,2	- 0,5	0,3	- 2,2
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	123,4	126,0	126,8	115,7	190,6	125,0	99,4	100,1	197,4
Biersteuer ¹	Mill. €	13,9	13,8	13,5	12,5	13,4	12,8	13,8	10,4	13,3
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 731,3	1 947,0	2 096,0	1 960,1	.	.	.	2 205,1	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,3	20,4	18,6	.	.	.	18,4	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	350,7	355,6	360,5	313,3	.	.	.	316,0	.
Gewerbsteuer (brutto) ³	Mill. €	1 352,2	1 561,1	1 703,2	1 624,5	.	.	.	1 864,8	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 112,7	1 236,8	1 382,1	2 700,0	1 305,3	861,6	763,5	2 970,5	1 552,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	23,4	22,7	23,6	65,2	- 4,6	64,3	1,4	66,3	- 4,0
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 117,4	1 239,7	1 402,8	2 700,0	1 305,3	861,6	880,4	2 970,5	1 552,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	73,6	82,0	84,2	236,3	1,9	233,5	1,9	236,4	20,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 504,0	2 800,1	3 091,0	3 783,8	.	.	.	4 340,1	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	318,7	345,7	402,9	735,8	374,3	281,1	298,0	807,4	439,3
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 067,2	1 265,2	1 366,5	1 072,1	.	.	.	1 275,9	.

		2003	2004	2005	2006	2006	2007			
		Durchschnitt ¹⁵				Oktober	Januar	April	Juli	Oktober
Löhne und Gehälter¹²										
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³										
* Bruttonomatsverdienste	insgesamt	€	2 462	2 510	2 538	2 568	2 589	...	...	...
*	männliche Arbeiter	€	2 560	2 606	2 630	2 657	2 676	...	...	...
*	weibliche Arbeiter	€	1 903	1 948	1 981	2 012	2 024	...	...	...
* Bruttostundenverdienste	insgesamt	€	15,14	15,39	15,52	15,63	15,69	...	...	...
*	männliche Arbeiter	€	15,68	15,92	16,03	16,12	16,16	...	...	...
*	weibliche Arbeiter	€	11,98	12,21	12,36	12,47	12,54	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	insgesamt	Std.	37,4	37,5	37,6	37,8	38,0	...	...	...
	männliche Arbeiter	Std.	37,6	37,7	37,8	37,9	38,1	...	...	...
	weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,7	36,9	37,1	37,1	...	...	...
Bruttonomatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴										
* kaufmännische Angestellte	insgesamt	€	3 181	3 244	3 329	3 401	3 414	...	...	...
	männlich	€	3 634	3 702	3 780	3 849	3 863	...	...	...
	weiblich	€	2 661	2 710	2 778	2 837	2 849	...	...	...
* technische Angestellte	insgesamt	€	4 020	4 068	4 158	4 206	4 227	...	...	...
	männlich	€	4 106	4 157	4 246	4 296	4 317	...	...	...
	weiblich	€	3 096	3 117	3 211	3 248	3 270	...	...	...
* alle Angestellten	insgesamt	€	3 470	3 528	3 613	3 670	3 686	...	...	...
	männlich	€	3 858	3 917	3 996	4 050	4 068	...	...	...
	weiblich	€	2 699	2 746	2 817	2 873	2 887	...	...	...

		2003	2004	2005	2006	2007	2007		2008	
		Durchschnitt ¹⁶					Feb.	Dez.	Januar	Februar
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,3	98,2	100,0	101,9	104,2	103,1	105,9	105,6	106,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	...	...	100,0	101,9	106,7	104,1	111,0	112,2	112,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	...	...	100,0	103,2	105,3	104,9	105,8	106,0	106,4
Bekleidung und Schuhe .....	%	...	...	100,0	99,0	99,5	99,4	100,1	98,7	100,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	...	...	100,0	103,7	105,6	104,6	106,9	107,7	108,0
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	...	...	100,0	99,9	101,0	100,3	102,1	102,2	102,5
Gesundheitspflege .....	%	...	...	100,0	100,7	101,7	101,5	101,3	101,4	101,3
Verkehr .....	%	...	...	100,0	103,1	107,0	104,0	108,3	108,9	109,0
Nachrichtenübermittlung .....	%	...	...	100,0	96,0	94,9	95,8	93,7	93,3	92,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	...	...	100,0	99,7	100,0	101,0	103,0	98,4	100,1
Bildungswesen .....	%	...	...	100,0	103,1	120,7	106,7	125,8	125,8	125,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	...	...	100,0	102,4	105,8	104,6	111,2	106,2	108,1
Anderer Waren und Dienstleistungen .....	%	...	...	100,0	101,3	103,6	102,9	104,4	105,1	105,4
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten) .....	%	...	...	100,0	101,2	103,8	102,9	106,1	103,8	104,9
Wohnungsnettomieten .....	%	...	...	100,0	102,0	103,9	102,9	104,7	104,8	104,9

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
 2 Restbeträge.
 3 Vj. Kassenstatistik.
 4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
 6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.
 13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.
 14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.
 15 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).
 16 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
 * Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2007			2008
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,6	100,5	101,6	102,1	104,4	111,9	112,6	113,2	114,4
davon Rohbauarbeiten	%	99,3	98,5	99,7	99,8	102,6	110,9	111,5	111,9	113,3
Ausbauarbeiten	%	101,9	102,3	103,3	104,1	105,9	112,9	113,5	114,3	115,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	102,8	103,1	103,6	104,0
Gemischt genutzte Gebäude	%	100,7	100,4	101,5	102,0	104,3	111,9	112,5	113,2	114,5
Bürogebäude	%	101,0	100,9	102,1	102,9	105,3	112,9	113,5	114,1	115,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	101,2	101,4	102,7	104,7	107,3	115,2	116,0	116,8	117,9
Straßenbau	%	101,1	99,8	98,7	99,4	104,2	112,5	113,9	114,8	116,7
							2006	2007		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	129,52	194,46	218,48	221,84	233,16	256,36	243,46	268,93	251,14
Rohbauland	€	37,61	55,12	75,81	66,02	55,09	77,21	51,69	71,96	66,28
Sonstiges Bauland	€	58,43	80,72	73,10	63,72	65,69	58,22	51,19	56,16	75,69

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2007		2008	
		Durchschnitt ¹					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	96,9	98,5	100,0	101,6	103,9	102,9	105,6 _r	105,3	105,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,3	99,9	100,0	102,0	105,9	104,0	110,1	111,6	111,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	86,3	92,2	100,0	103,0	106,4	106,1	106,9	107,2	107,6
Bekleidung und Schuhe	%	102,6	101,9	100,0	99,4	100,7	99,4	101,9	99,2	100,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	95,8	97,3	100,0	102,9	104,9	104,2	106,0	106,8	107,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,5	100,3	100,0	99,8	101,0	100,3	101,8	101,8	102,0
Gesundheitspflege	%	82,5	98,3	100,0	100,5	101,3 _r	100,9	101,6 _r	102,5 _r	102,4
Verkehr	%	93,9	96,1	100,0	103,0	106,9	104,4	108,3	109,0	108,9
Nachrichtenübermittlung	%	102,7	101,8	100,0	96,0	94,9	95,8	93,7	93,3	92,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	102,0	101,1	100,0	99,5	99,8	100,6	102,9	98,1	99,9
Bildungswesen	%	95,0	98,1	100,0	101,5	126,9	103,6	138,2	138,9	139,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,1	99,9	100,0	101,2	104,0	102,8	108,4	103,7	105,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,9	99,3	100,0	101,1	103,7	103,1	104,4	105,2	105,5
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	96,2	97,2	101,4	106,7	108,0	105,9	110,0	110,9	112,1
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,6	101,1	102,4	104,8	106,7	106,0	107,0	107,7	108,3
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ..	%	104,1	105,8	110,7	116,8	119,1	118,1	120,7	121,7	122,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,4	103,2	106,5	111,0	115,6	114,1	115,9	116,7	117,7
Investitionsgüterproduzenten	%	101,9	102,1	103,0	103,7	104,7	104,5	105,0	105,1	105,3
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	104,2	105,2	106,9	108,5	111,0	109,6	113,1	113,7	114,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,2	105,5	106,2	107,7	107,2	108,0	109,1	109,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,4	107,1	108,9	111,6	110,0	114,1	114,5	115,0
Energie	%	112,6	115,4	131,5	152,5	152,8	151,9	157,1	160,4	162,6
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	101,3	99,7	98,8	107,1	118,2 _p	112,6	130,8 _p	132,5 _p	...
pflanzliche Produkte	%	111,4	103,2	98,9	115,7	132,0	133,7	143,7	147,6	...
tierische Produkte	%	94,7	97,4	98,7	101,4	109,3 _p	98,9	122,4 _p	122,7 _p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	102,3	105,3	108,2	112,2	116,1	113,5	118,8	120,5	120,3
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,3	108,8	112,1	115,2	119,4	117,9	123,5	125,6	125,9
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	102,9	109,4	126,3	134,5	135,9	126,2	145,6	149,6	144,8
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	102,0	102,3	103,0	104,0	106,0	105,3	107,3	107,5	...
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	104,1	104,4	105,2	106,8	109,3	108,2	111,5	112,3	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	106,9	109,2	112,9	115,8	118,9	118,1	120,4	121,2	...
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	102,2	103,4	104,2	105,9	109,0	108,6	109,8	110,1	...

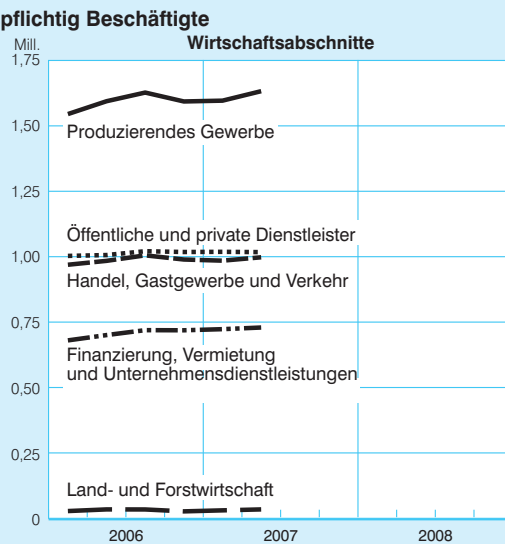
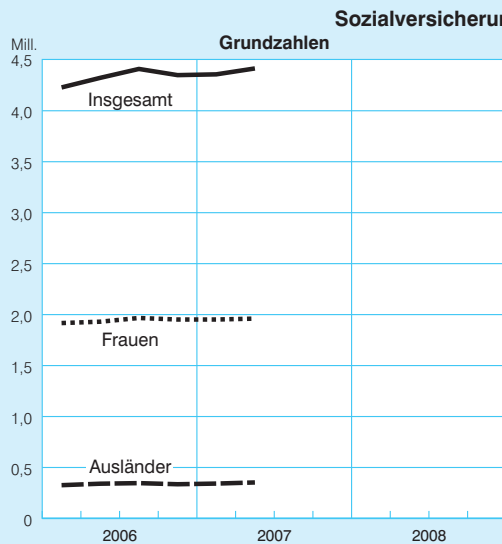
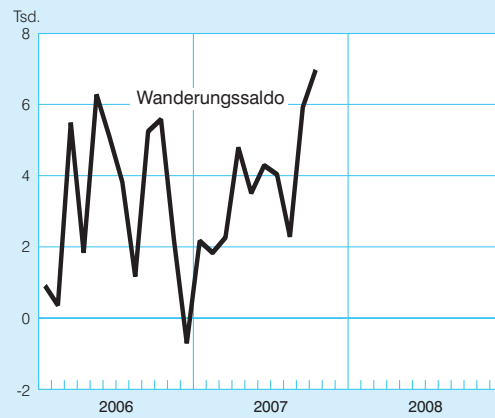
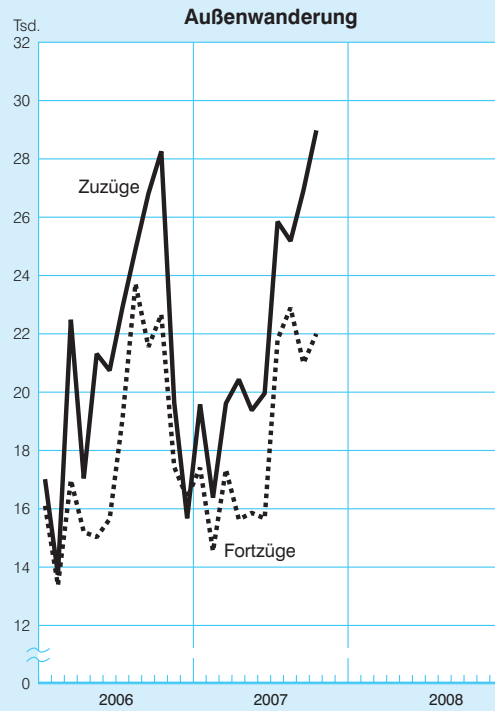
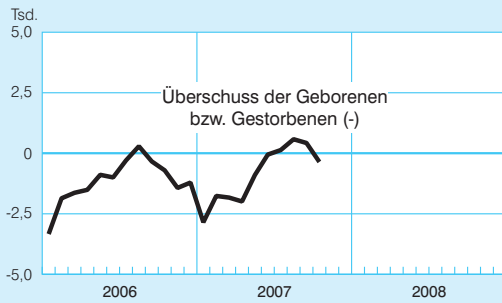
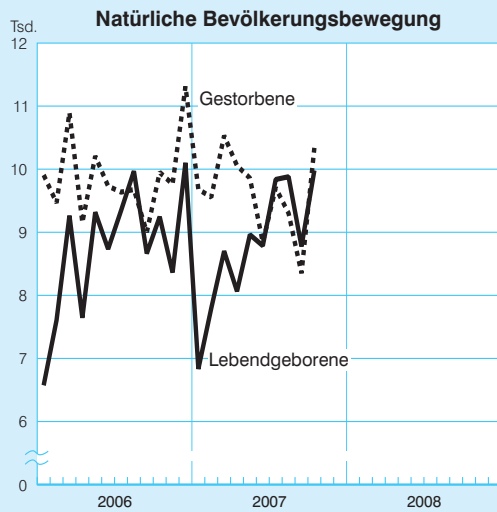
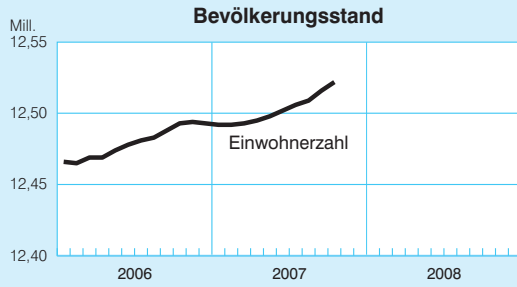
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

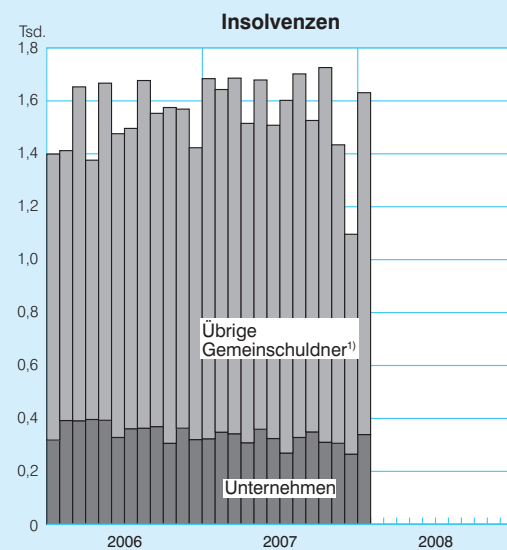
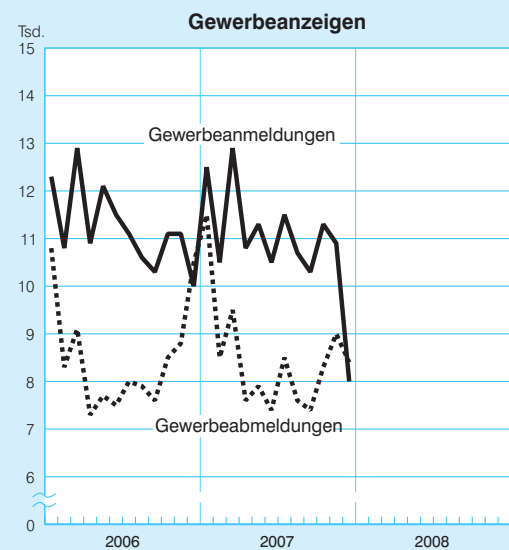
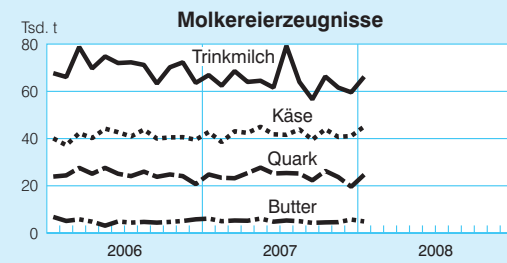
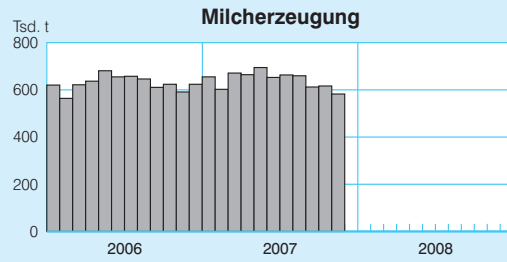
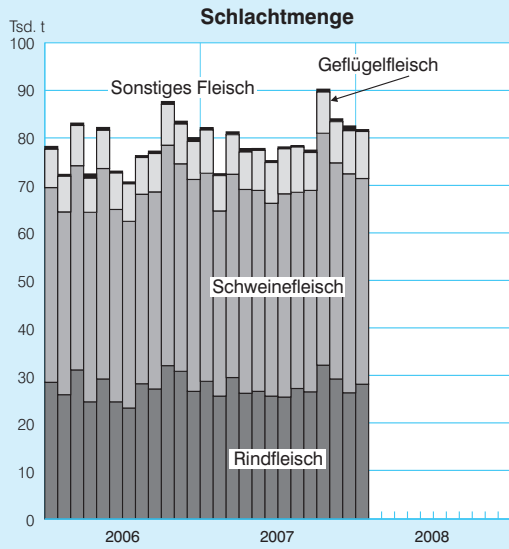
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

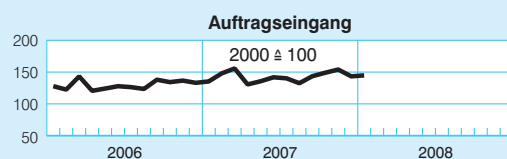
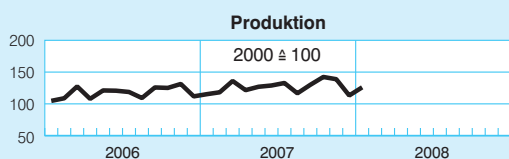
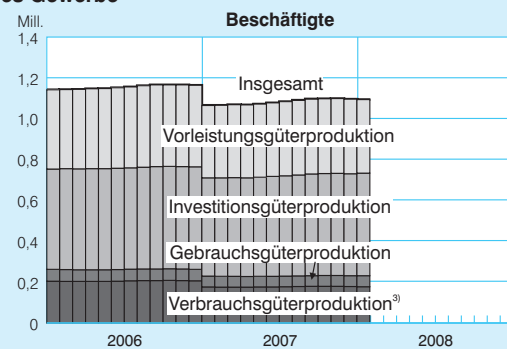
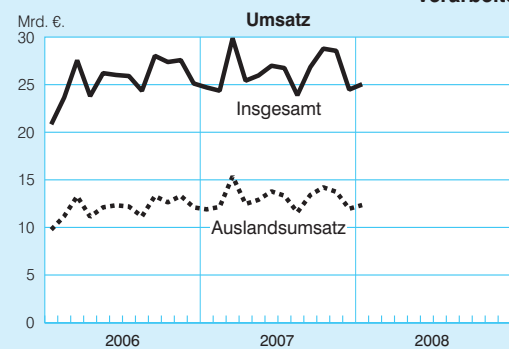
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

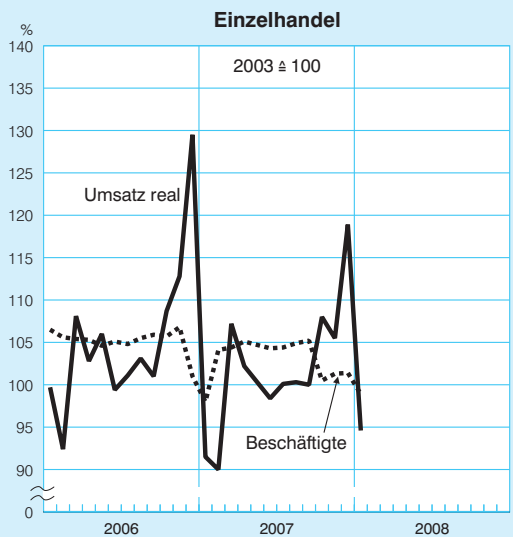
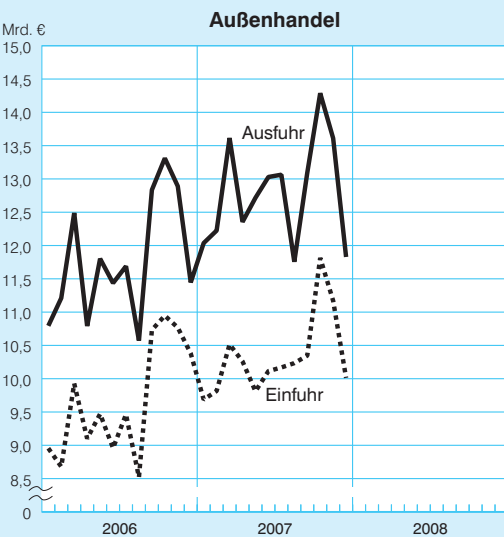
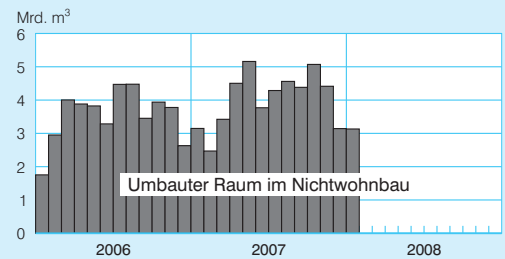
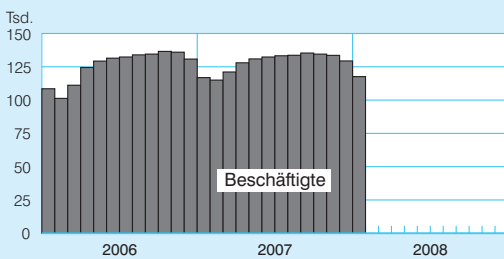
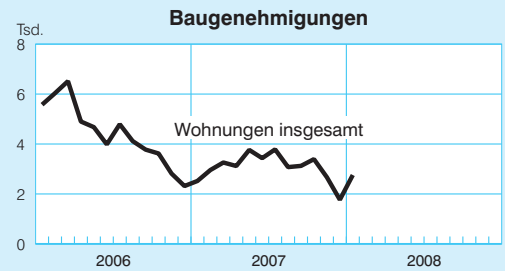
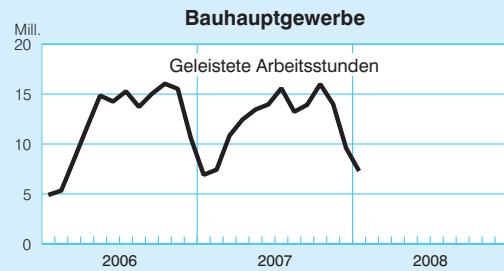
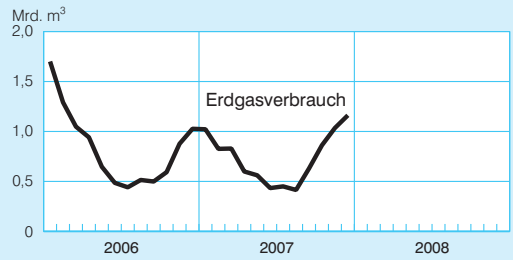
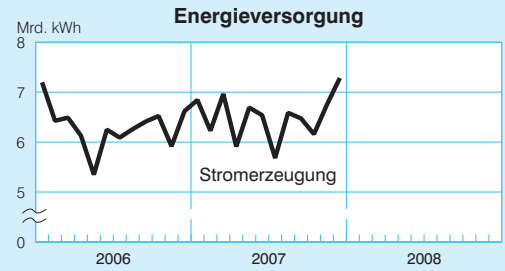
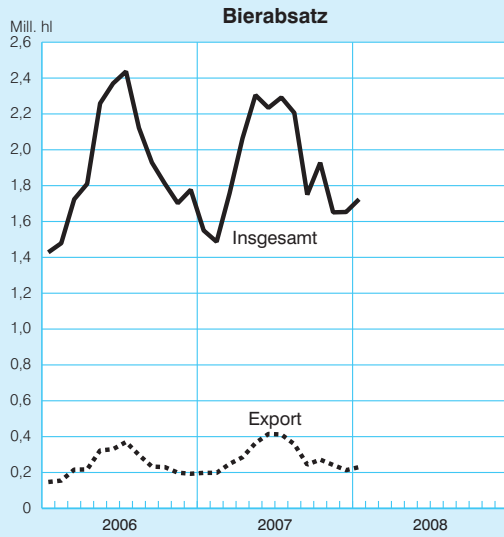


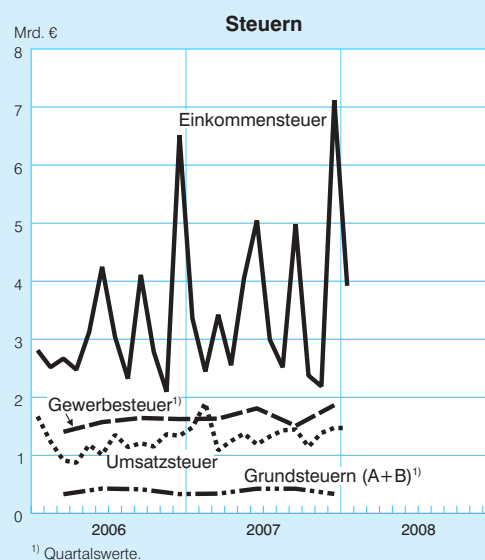
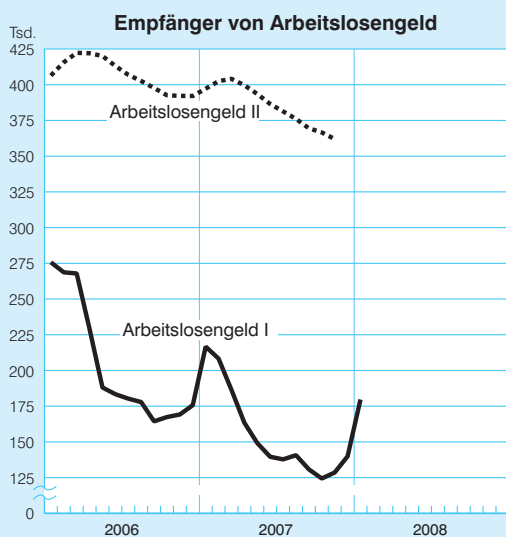
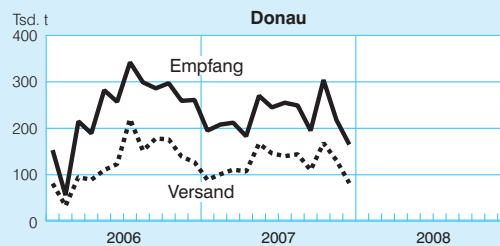
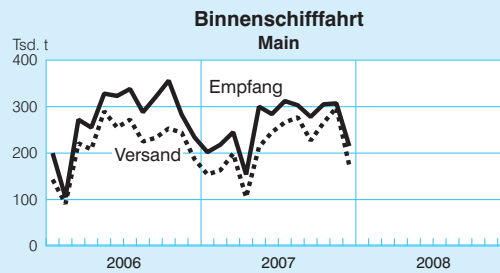
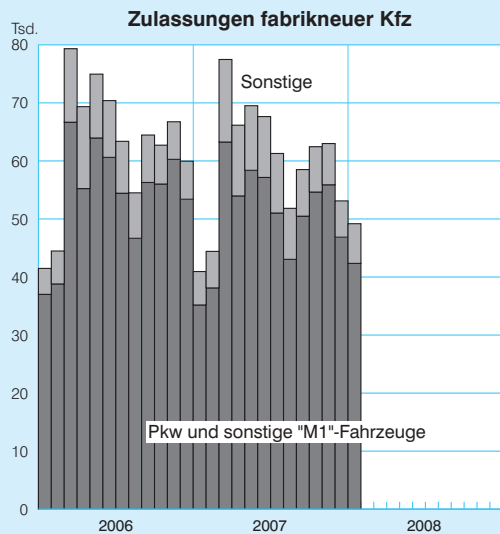
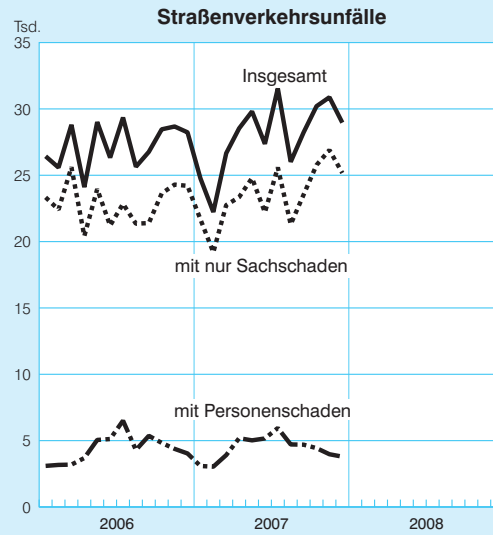
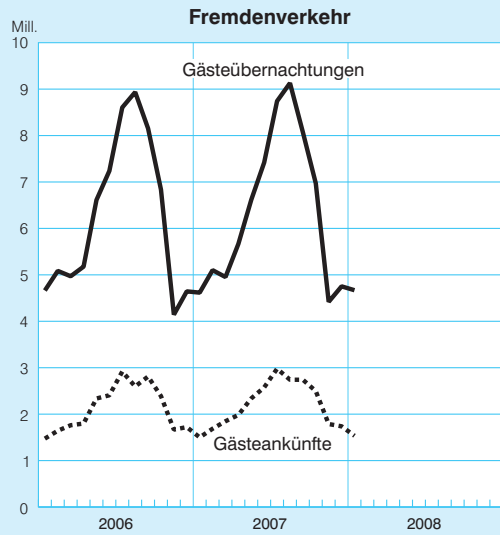


Verarbeitendes Gewerbe²⁾

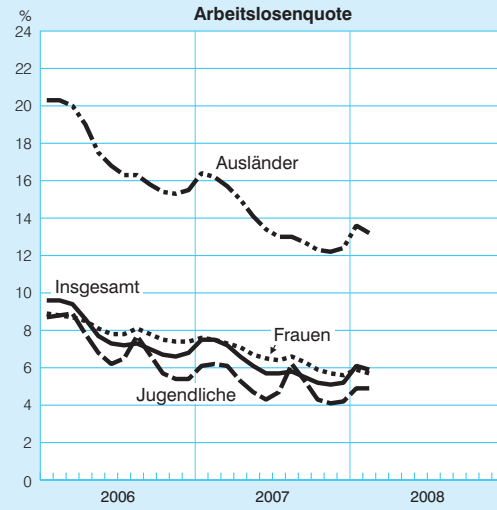
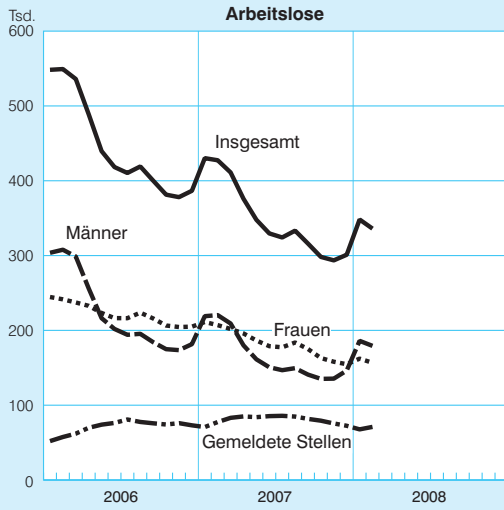


¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.

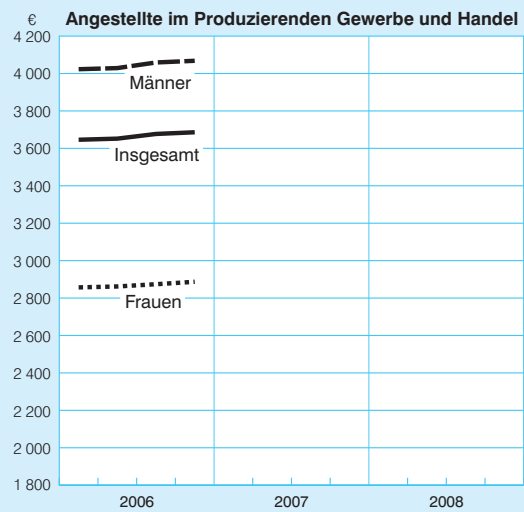
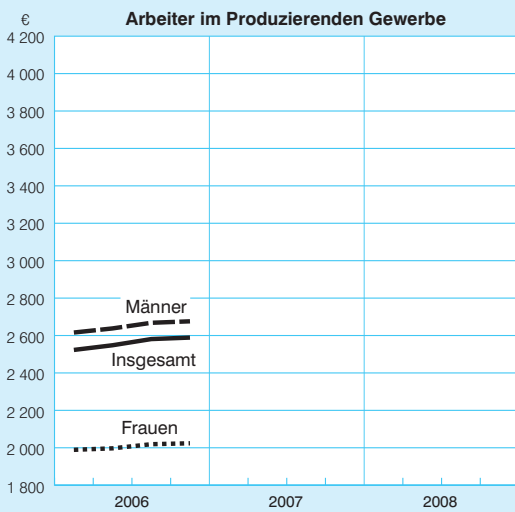




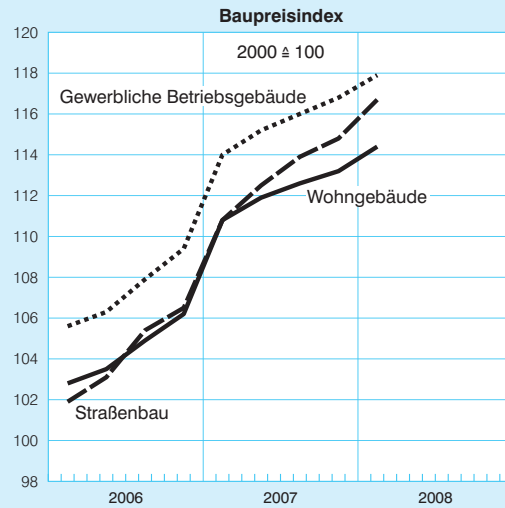
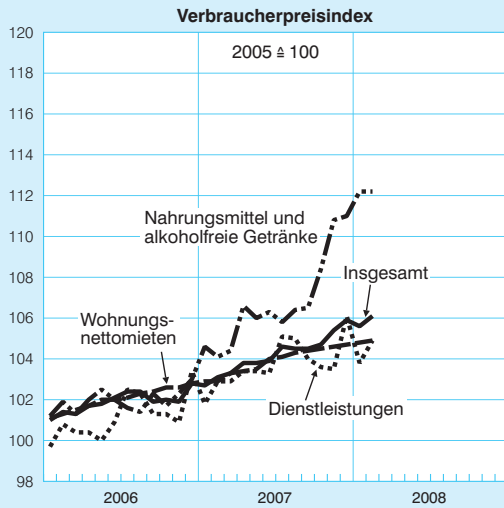
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste



Preisindizes



Februar 2008

kostenl.	Gemeinschaftsveröffentlichungen		
	• Demografischer Wandel in Deutschland H1: Bevölkerungs- u. Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern (Bund)	6,30 €	Bautätigkeit
98,— €	• Gemeindeverzeichnis für alle Gemeinden Deutschlands Anschriften, Schlüsselnummern, Eckdaten Stand: 31.12.2006 (Gemeinden)	3,70 €	Handel
kostenl.	• Die Landtagswahl von A bis Z 16. Landtagswahl in Bayern am 28. September 2008	7,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2007
15,— €	• Kreiszahlen Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland Ausgabe 2007 (Kreise)	7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2007
kostenl.	• Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder – RegioStat Stand: Januar 2008 (Kreise)	17,60 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2007
	Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)		Fremdenverkehr
	Bevölkerung	3,— €	• Fremdenverkehr in Bayern im November 2007 (Gemeinden)
4,40 €	• Bevölkerungsstand Bayerns – Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung – Stand: 30. Juni 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,60 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2007
16,20 €	• Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke Bayerns – Stand: 30. September 2007 (Gemeinden)		Straßenverkehr
	Hochschulen		• Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
12,90 €	• Prüfungen an den Hochschulen in Bayern im Prüfungsjahr 2005/06 (Hochschulen)		Schiffsverkehr
	Kommunalwahlen in Bayern am 2. März 2008		• Binnenschifffahrt in Bayern im November 2007 (Häfen)
20,50 €	• Wahlvorschläge, Bewerber (Gemeinden)	2,50 €	Staatsfinanzen
	Wachstumsstand und Ernte		• Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes 4. Vierteljahr 2007
4,40 €	• Gemüsernte in Bayern 2007 (Regierungsbezirke)	2,50 €	Preise und Preisindizes
	Viehwirtschaft und tierische Erzeugung		• Kaufwerte für Bauland in Bayern 3. Vierteljahr 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
2,50 €	• Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe Bayerns Repräsentative Viehzählung – Erhebung im November (Rinder und Schweine)		Querschnittsveröffentlichungen
	Verarbeitendes Gewerbe		• Gemeindedaten 2007 (Gemeinden)
5,10 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	20,— €	• Gemeindedaten 2007 CD-ROM (Gemeinden)
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Dezember 2007	17,— €	• Gemeindedaten 2007 Paket (Buch und CD-ROM) (Gemeinden)
4,20 €	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2007	33,— €	
	Baugewerbe		
6,50 €	• Baugewerbe in Bayern im Dezember 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	Bauhauptgewerbe		
6,50 €	• Bauhauptgewerbe in Bayern im Jahr 2007 Saisonbereinigte Ergebnisse aufgrund der Ergänzungserhebung im Juni 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2007

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.

Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2006
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 574 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - 55 Schaubilder
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200803 Preis: 4,80 €